

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co. Chocoladen, Cacaos Desserts.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Begrüßung
Inzwischen ist die Zahl der bei uns eingelangten Briefe und Postkarten aus dem Ausland sehr beträchtlich. Wir danken herzlich für die vielen Zuschriften, die uns von den fernsten Ecken der Welt erreichen. Wir hoffen, dass die Briefe auch in Zukunft nicht aufhören werden.

Anzeigen-Zarif
Erste Spalte 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Zweite Spalte 8 Pf. pro Zeile pro Tag. Dritte Spalte 6 Pf. pro Zeile pro Tag. Vierte Spalte 4 Pf. pro Zeile pro Tag. Fünfte Spalte 3 Pf. pro Zeile pro Tag. Sechste Spalte 2 Pf. pro Zeile pro Tag. Siebente Spalte 1 Pf. pro Zeile pro Tag. Achte Spalte 1 Pf. pro Zeile pro Tag. Neunte Spalte 1 Pf. pro Zeile pro Tag. Zehnte Spalte 1 Pf. pro Zeile pro Tag.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Massiv Gold - fugenlos!
Das Paar von 12 bis 65 Mark.
Gravierung gratis.
Aug. Reinhardt,
9 Seestraße 9.

Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung.
Hoflieferant **B. A. Müller,** Prager Str. 33/34.
Hockey-Spielgeräte. - Illustr. Probenliste frei. - Diabol-Spiele.

Biesolt & Lockes
Meissner Nähmaschinen
haben Wolfruff!
* Haupt-Niederlage bei
M. Eberhardt, Mechaniker
Dresden, Marienstraße 14.
Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

Heinr. Meyers **Medizinal-Dorsch-Lebertran**

Beste Marke, von Kindern gern genommen, in Flaschen zu 3 Mk. 90 Pfg., 1 Mk. 75 Pfg., 1 Mk. und 50 Pfg. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke
DRESDEN-A., Georgentor.

Königin-Witwe Carola ❖

Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola ist Sonntag morgen 3 Uhr 37 Minuten sanft entschlafen.

Eine wahrhaft edle und gute Frau ist von uns gegangen: Königin Carola, die Witwe unseres unvergesslichen Königs Albert. Im gesamten sächsischen Volke wird diese Trauerkunde allüberall, bei Hoch und Niedrig, eine echte, tiefe Bewegung der Herzen auslösen. Wie selten eine Fürstin, hat es Königin Carola in einem lauten, gottgesegneten Leben verstanden, sich die Liebe und Verehrung aller zu erwerben, die sie mit ihr zusammengekommen, je mit ihr zu wirken das Glück hatten. Nimmer rastend hat Königin Carola dem ihr vorgestellten Ziele zugestrebt: eine Mutter ihres Landes in des Wortes edelster und schönster Bedeutung zu werden. Unzählige tränenerfüllte Augen hat ihre Milde und Güte getrocknet, unzähligen Klagenden und Leidenden hat ihre Liebe im Stillen Trost und Binderung gebracht. Es ist eine wahre, von jeder konventionellen Heuchelei weit, weit abliegende Trauer, die die Glocken heute mit ihren dunklen Scherzenstößen über den sächsischen Landen verkünden — die Trauer um eine in schweren und glücklichen Tagen ihres Volkes allzeit erprobte und mit dem Geschehe der Wettiner und deren heimatischen Erde auf das Engste und Innigste verwachsene Fürstin. Königin Carola ist die letzte Zeitgenossin jener großen, gewaltigen Tage, die unter der tätigen Mitwirkung ihres Gemahls das neue Deutschland entstehen liehen; nur wenige Jahre sind es gewesen, die ihr nach dem Heimgange König Alberts und König Georgs befallen waren. Als Repräsentantin dieser großen Zeit wandelte sie unter uns Jüngeren — ein lebendes, mit Liebe und Ehrfurcht umgebenes, mahnendes Denkmal der Zeitgeschichte. Auch sie ging nun dahin. Solange aber das sächsische Volk in der Weltgeschichte seinen Platz behaupten wird, so lange wird unaussprechliche Dankbarkeit ihr folgen — so lange wird der Name der edlen Samariterin auf dem Throne, der Königin-Witwe Carola, im Heiligenjahre seines Verrentempels wohnen und leuchten.

Königin Carola entstammte dem Hause Holstein-Gottorp, und zwar dem Zweige Wala dieses Hauses. Ihr Großvater war jener bekannte Gustav Adolf IV. von Schweden, welcher der schwedischen Krone im Jahre 1809 entsagte. Für Vater, Prinz Gustav von Wala, vermählte sich im Jahre 1880 mit der Prinzessin Luise von Baden, einer Tochter des Großherzogs Karl Ludwig Friedrich von Baden. Der Ehe entsproh eine einzige Tochter. Die Prinzessin erblickte am 5. August 1883 im Kaiserhause zu Schönbrunn das Licht der Welt. Kaiser Franz I. und Kaiserin Caroline von Oesterreich, die verwitwete Großherzogin Stephanie von Baden, der Großherzog August und die Großherzogin Cäcilie von Oldenburg und die Prinzessin Amalie von Schweden waren die Paten der Prinzessin, die am 7. August, als durch den Superintendenten Bauer der Taufakt in evangelischem Ritus durch den Pfarrer von Schönbrunn vollzogen wurde, den Namen Caroline Friederike Franziska Stephanie Amalie Cäcilie erhielt, der alsbald in den Rufnamen Carola umgewandelt wurde. Die Tochter des Fürsten Carl Liechtenstein, Elise, Franziska und Marie, die gleichaltrigen österreichischen Erzherzogin und Erzherzoginnen und andere waren die Gespielinnen des blondlockigen, frisch heranwachsenden jungen Mädchens. Ein inniger Freundschaftsbund verband die Prinzessin besonders mit der Tochter Sophie des Reichsfürstberrn von Wittgenstein-Schall. Den ersten Teil ihrer Jugend brachte sie auf Schloss Gichhorn zu, das sich einer romantischen Lage im Tale der Schwarzwawa in Mähren rühmen kann. Als 1846 ihre Mutter sich Moraweh zum Aufenthaltsort wählte, siedelte sie mit dorthin über, und nun bot sich ihr auch zum erstenmal Gelegenheit, Leidenden Binderung angedeihen zu lassen und Wunden des Lebens zu heilen. Jeden Freitag empfing Prinzessin Carola in Moraweh den Besuch ihrer bittenden Freunde, die reichlich bedacht wurden. Aber es fehlte auch nicht an Kurzwel-

llichkeit und Geselligkeit. Das war allemal ein Jubel, wenn zum Beispiel eine ihrer Freundinnen in Moraweh Namens- oder Geburtstag feierte, oder wenn Großherzogin Stephanie zu Besuch kam. So gedieh die Prinzessin unter der Obhut ihrer Mutter und unter dem Beistande der Erzieherinnen Miß Kitty Sutton und Fräulein Amalie von Ungern-Sternberg, sowie des Oberhofmeisters Baron von Galen zu einer anmutigen jungen Dame heran, um im Jahre 1853 von der Stätte ihrer Jugend Abschied zu nehmen und einem größeren, herrlichen Berufe zu folgen. Prinz Albert von Sachsen hatte um ihre Hand geworben und ihr Jawort erbalten.

Damit begannen für Prinzessin Carola neue große und schöne Aufgaben auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit und Krankenfürsorge. Bereits 1854 übernahm die Kronprinzessin das Protektorat über den sächsischen Besessenenverein. In ihrem Elter war sie unermüdet. Selbst von Krankheiten blieb sie bei ihrer aufopfernden Liebestätigkeit nicht verschont. So zog sie sich dadurch, daß sie die wolkernen Sachen, die sie für ihre Pflichten anfertigen ließ, selbst ausproberte, um sich von der Gelegenheit der Arbeit zu überzeugen, im November 1860 die Masern zu, da die Bekleidung in einer von den Masern befallenen Familie hergestellt war. Während des 1860er Krieges scheute sie nicht, die Lazarette, die mit Typhus- und Cholerafranken angefüllt waren, zu betreten, um den unglücklichen Kriegern Trost und Labung zu spenden. Im September 1867 begann die Kronprinzessin den Albertverein zu begründen, dessen erstes Ziel es ist, Krankenpflegerinnen zur Verwendung im Kriege auszubilden und im Frieden auf diese Tätigkeit vorzubereiten. Die Erfolge dieser Gründung sind bekannt. Aber die Königin war nicht nur Präsidentin dieses von ihr ins Leben gerufenen Vereins, auch die Oberleitung im Zentralausschusse der Frauenvereine des Obererzgebirges und der vaterländischen Frauenvereine ruhte in ihrer Hand. Wohlthätigkeitsvereine, Volksküchen, Bach- und Haushaltungsschulen, wie die in Schwarzenberg, Kinderbewahranstalten, Krüppelheime, wie das zu Trachenberge, Refonvaleszenzstationen, wie die zu Pillnitz, zahllose milde Stiftungen, die alle aufzuwählen ermüden würde, zeigen den großen und vornehmen Geist der edlen Frau, die eine wahre Landesmutter, eine Trösterin der Leiden ihres Volkes wurde.

Noch in ihre kronprinzliche Zeit fällt die erste bedeutende Anerkennung dieser hochherzigen Liebestätigkeit. König Johann übergab seiner Schwiegertochter eigenhändig im Jahre 1871 die Insiguen des Sidonien-Ordens, der für besondere Verdienste auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenhilfe im Kriege und Frieden verliehen wird. Auch ihr dahingehiederer Gemahl ehrte die begaisterte Hingabe der Königin, die, als sie 1873 an der Seite König Alberts den sächsischen Thron bestieg, ihre landesmütterliche Fürsorge weiter und weiter steigerte. Bei der Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des Albertvereins am 17. September 1892 stiftete er die Medaille, die ihren Namen trägt, die Carola-Medaille, und die in Gold, Silber und Bronze verliehen wird für hilfreiche Nächstenliebe. Viele, überaus viele konnte die hohe Frau mit dieser Auszeichnung schmücken, denn ihr Wirken lehte Hunderte zu gleichem Tun in Bewegung, ihrem edlen Beispiele schlossen sich Tausende an.

So ist das Leben der Heimgegangenen eine Kette gewesen von Werken der Liebe und Wohlthätigkeit bis zum Ende. Dank ihr für alles, alles, was sie unserem Volk gewesen, Dank ihr für jetzt und immerdar und ein hieses, weihenolles Gebet allüberall, wo treue Sachsenherzen schlagen: Ruh ruhe in Frieden, Du edle, Du gute Frau!

Für eilige Leser.

Kutmaßliche Witterung: Kälter, Schneefälle, später aufklarend.

Die Hoftrauer aus Anlaß des Ablebens der Königin-Witwe währt 10 Wochen, also bis Sonnabend, den 22. Februar, die Landbestrauer bis Sonntag, den 22. Dezember.

Die Ueberführung der Leiche der Königin-Witwe von der Villa Strehlen nach der katholischen Hofkirche findet Dienstag, abends 9 Uhr, die Beisetzung Mittwoch abends 6 Uhr statt.

General von Rixbach begibt sich im Auftrage des Königs zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Stockholm.

Fürst zu Salm-Horstmar berief die Mitglieder des Präsidiums des Deutschen Flottenvereins zu einer Sitzung für Mittwoch ein.

Die „Tägl. Rundsch.“ setzt ihre Angriffe gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Paasche fort.

Heute beginnt vor der Berliner Strafkammer der neue Prozeß Rottke-Harden.

Im Petersburger Hochverratsprozeß gegen 49 Sozialdemokraten, darunter 37 frühere Duma-Abgeordnete, wurden 38 zu Zwangsarbeit bezw. Zwangsarrestation verurteilt.

Neueste Drahtmeldungen vom 15. Dezember.

Zur Lage in Marokko.

Tanger. Der französische Gesandte Regnault und die Mitglieder der Gesandtschaft kamen heute vormittag hier an und wurden am Volkswort von El Mokri, Mohammed el Torres und zahlreichen Franzosen empfangen.

Lalla Rarnia. General Gauthier marschierte heute früh nach Mdscha ab. Er nahm ein Automobil, schnellfeuergeschütz mit sich.

Paris. Wie aus Lalla Rarnia gemeldet wird, marschierte heute morgen eine Abteilung in Stärke von 3000 Mann von Martimpren in westlicher Richtung ab. Das Ziel ist ein Ort namens Mohammed Aber Lanne. Bis 10 Uhr früh war noch keinerlei Nachricht von einem erneuten Gefechte eingelaufen.

Paris. Wie aus Tanger gemeldet wird, sind zwei französische Offiziere und drei Unteroffiziere in Mazagan eingetroffen, um dort die Instruktion der Polizei zu übernehmen.

Berlin. Prinz Ludwig von Bayern traf heute Abend hier ein. Zu seinem Empfange waren Prinz Gisel-Friedrich, sowie Graf Vornbach, der bayerische Gesandte in Berlin, auf dem Bahnhof erschienen. Prinz Ludwig hat im hiesigen königlichen Schlosse Wohnung genommen.

Berlin. Reichskanzler Fürst Bälou empfing den kaiserlichen Botschafter Grafen v. Pourtales vor dessen Abreise nach St. Petersburg, sowie den Staatssekretär für Etsch-Lothringen v. Köller und hatte mit ihnen eine längere Besprechung.

Krefeld. Die gestern vom Gewerberat Brede in die Wege geleitete Einigungsbehandlung betreffend die Beilegung der Lohnbewegung der Stoffweber verfiel ergebnislos. Für diese Woche ist eine Generalversammlung der Fabrikanten vorzusehen. Sollte es zu keiner Einigung kommen, so werden zwei Tage vor Weihnachten auch die in den Hilfsindustrien tätigen Arbeiter ausgeperrt. Ihre Zahl umfasst viele Tausende.

Siena. Heute nachmittags 2 Uhr 14 Minuten wurde hier eine starke Erderschütterung verspürt. Schaden ist nicht angerichtet worden.

Paris. An der Küste bei Bayonne scheiterte in der verflochtenen Nacht der schwedische Dreimaster „Padua“ aus Po bei Helfingsford. Von der elf Mann starken Besatzung, welche schwimmend das Land zu erreichen suchte, wurden sieben Mann gerettet. Das Schiff ging unter.

Paris. In Nancy kürzte infolge des Sturmes der Arbeitslohn einer Schuhfabrik ein. In 20 Arbeiter wurden verurteilt. Einer derselben wurde getötet. Sieben Arbeiter wurden schwer verwundet.

Petersburg. Unter den an 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilten Abgeordneten der zweiten Duma befindet sich auch der Führer der sozialdemokratischen Partei Keresteli.

Sofia. An der heute nachmittags abgehaltenen Beisetzungsfeier für Sarafow und Garwanow beteiligten sich Abordnungen der makedonischen Vereine aus ganz Bulgarien, Armenien, aus Genu und Anzari, sowie weite Kreise der Bevölkerung. Die Häuser trugen Trauerschmuck.

Sofia. Infolge der Ermordung Sarafows und Garwanows, die, wie es den Anschein hat, von dem Bundeschef Sandanski ausging, wurden hier zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen, bei denen ein Sandanski'sches Depot von 70 Mannlicher-Maschinen neuenten Modells entdeckt wurde. Die Polizei hat Maßnahmen getroffen, um Ausgehungen vorzubeugen, die sich bei der morgen stattfindenden feierlichen Beisetzung der Ermordeten ereignen könnten.

Orléansville (Algerien). Aus der Ortshauptstadt werden zwei Pestfälle gemeldet; der Direktor des Sanitätswesens und der Unterpräfekt haben sich nach Orléans begeben.

Zum Tode der Königin-Witwe Carola.

Sant und friedlich wie ihr Leben gewesen, ist Ihre Majestät die Königin-Witwe in der königl. Villa Strehlen entschlafen. Am 15. Dezember 1907. Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola ist heute morgen 3 Uhr 37 Minuten sanft verstorben. gez. Dr. Medler, Dr. Sella, Dr. Hoffmann. Als die Ärzte das baldige Eintreten des Todes zu konstatieren vermochten, wurden Se. Majestät der Königin und Ihre königl. Hoheit Prinzessin Johanna Georg war bereits anwesend da sie die ganze Nacht in der königl. Villa verbracht hatte. Mit den hohen Herrschaften betrat die Hofstaaten der entschlafenen Königin, ihre Beamten und Dienerschaften, das Sterbezimmer. Herr Hofkaplan Vikarissrat Klein hatte, während Ihre Majestät entschlief, ein Gebet gesprochen und nach Eintritt des Todes eine Messe. Bald wehte von der Villa das umflorte Rautenbanner halbmaß und eine verstärkte Offizierswache trat auf. Den befreundeten Höfen und den hiesigen Gesandtschaften wurde die Trauerkunde alsbald telegraphisch übermittelt. Bis zur Aufbahrung in den Abendstunden blieb die Königin in Ihrem in der ersten Etage nach der Palaisstraße gelegenen Schlafkammer. Albertinerinnen und graue Schwestern halten die Leichenwache. Das Antlitz der Verewigten atmet Frieden, die Hände sind zum Gebet gefaltet. Als der Zustand der Königin in den letzten Tagen immer

Gräfin von Hildern benachrichtigt, die gestern (Sonntag) nachmittags 4 Uhr 12 Minuten in der Villa Strehlen eintraf. Dort sprach um 12 Uhr mittags auch Se. Majestät der Königin vor und verrichtete ein kurzes Gebet. Viele Kondolenzschreiben kamen ein und im königl. Hofschloß im Residenzschloße trugen zahlreiche Personen ihre Namen ein. Mittags 12 bis 1 Uhr läuteten die Kirchenglocken. Beim Vormittagsgottesdienst war in den meisten Kirchen bereits des Ablebens der Königin-Witwe Erwähnung gemacht worden. Viele Gebäude, namentlich in der inneren Stadt, hatten Halbmaß geflaggt.

Zufolge der vom königl. Oberhofmarschallamt erlassenen Anstalt wird auf Se. Majestät des Königs Befehl „wegen erfolgten Ablebens Ihrer Majestät der Allerhochseligsten Fürstin und Frau Karoline, verwitweten Königin von Sachsen, am königlichen Hofe die Trauer auf zehn Wochen, von Sonntag, den 15. Dezember 1907 bis mit Sonnabend, den 22. Februar 1908, angelegt und folgenbergestalt getragen:

Von den Damen: Zwei Wochen, von Sonntag, den 15. bis mit Sonnabend, den 22. Dezember 1907, schwarze Kleider mit schwarzem Kopfpug, Garnituren und langem Schleier von schwarzem Krepp, mit breitem Saume und breiter Schleppe, schwarze Handschuhe und schwarzer Schmuß. Zwei Wochen, von Sonntag, den 29. Dezember 1907 bis mit Sonnabend, den 11. Januar 1908, schwarzleibende Kleider mit schwarzem Kopfpug, schwarze Handschuhe. Bei dieser Abkürzung können Verluste getragen werden. Sechs Wochen, von Sonntag, den 12. Januar bis mit Sonnabend, den 22. Februar 1908, schwarzleibende Kleider mit weißem Kopfpug, weiße Handschuhe, Diamanten und goldener Schmuß.

Von den Herren: Zwei Wochen, von Sonntag, den 15. bis mit Sonnabend, den 22. Dezember 1907, Zivil-Uniform, ingleichen Hofkleid, Ordensband über dem Reife, Degen mit schwarzem Tuch, Kammerherrn-Schlüssel, Epauletten, Porteepe und National am Hut mit schwarzem Flor überzogen, Flor um den linken Arm, schwarze Handschuhe. Zivil-Anzug, Flor um den Hut und um den linken Arm, schwarze Handschuhe. Zwei Wochen, von Sonntag, den 29. Dezember 1907, bis mit Sonnabend, den 11. Januar 1908, Zivil-Uniform, ingleichen Hofkleid, um den Degen einen Flor, Kammerherrn-Schlüssel und Epauletten ohne Flor, Flor um den linken Arm, Hut ohne Flor, schwarze Handschuhe. Zivil-Anzug, Flor um den Hut und um den linken Arm, schwarze Handschuhe. Sechs Wochen, von Sonntag, den 12. Januar bis mit Sonnabend, den 22. Februar 1908, Zivil-Uniform, ingleichen Hofkleid, Flor um den linken Arm, weiße Handschuhe. Zivil-Anzug, Flor um den linken Arm und weiße Handschuhe.

Was die Landbestrauer für Ihre Majestät die Königin-Witwe betrifft, werden sämtliche Behörden, die es angeht, angewiesen, innerhalb des Bereiches ihrer amtlichen Wirksamkeit dafür Sorge zu tragen, daß die für den Fall des Ablebens einer verewigten Königin im Gesetz über die Landbestrauer vom 25. April 1904 getroffenen Bestimmungen alsbald in Vollzug gesetzt werden. Das in § 2 des Gesetzes vorgeschriebene Trauerlaufen hat von Montag, den 16. Dezember 1907, bis einschließlich Sonntag, den 22. Dezember 1907, stattzufinden. Diejenige öffentliche Musik sowie öffentliche Lustbarkeiten und Schaulustvorstellungen sind nach § 3 des Gesetzes bis mit Mittwoch, den 18. Dezember 1907, sowie am Tage der Beisetzung, falls diese erst später erfolgen sollte, einzustellen.

Seine Majestät der König hat bestimmt, daß die Trauer um der verewigten Königin-Witwe Carola Majestät in der Armee auf die Dauer von sechs Wochen in folgender Weise stattzufinden hat: In den ersten zwei Wochen der Trauer tragen die Generale die Kauspe und das Schultergeleht nebst Achselband des Paradeuniforms, sämtliche Offiziere den Zierat und die Landesfarben am Helm, Ufals und an der Mütze, die Schärpe, Feldbinde, Epauletten, Achselstücke, Epauletthalter, das Porteepe und das Kartusche-Bandelier von Trefle mit Flor überzogen, sowie einen Flor am linken Unterarm sowohl am Hof als am Mantel und an der Litewka. Außerdem tragen die Generaladjutanten, Generale à la suite und die Flügeladjutanten sowie die Adjutanten der königlichen Prinzen das Achselband, die Hüfaren- und Manen-Offiziere das Feldzeichen und die Jangschür, die Offiziere der Maschinengewehr-Abteilungen das Feldzeichen mit Flor überzogen. In den letzten vier Wochen wird von sämtlichen Offizieren nur der Flor um den linken Unterarm getragen. Für die Sanitäts-Offiziere und die Beamten gelten die gleichen Bestimmungen in entsprechender Weise. An den Fahnen werden während der ganzen Trauerzeit zwei lange herabhängende Fiere getragen, die unter der Spitze zu befestigen sind. Bis nach beendeter Beisetzung fliegen sämtliche militärische Dienstgebäude Halbmaß; auch darf während dieser Zeit außer bei Feuerlärm und Generalmarsch kein Spiel gerührt werden.

Nach den zurzeit getroffenen Dispositionen findet die feierliche Ueberführung der Leiche Ihrer Majestät der Königin-Witwe von der königl. Villa Strehlen nach der katholischen Hofkirche Dienstag, den 17. Dezember, abends 9 Uhr, und die feierliche Beisetzung in dieser Kirche Mittwoch, den 18. Dezember, abends 6 Uhr statt. Eine öffentliche Ausstellung der Leiche in der katholischen Hofkirche erfolgt nicht.

Oertliches und Sächsisches.

Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags fand bei Se. Majestät im Residenzschloße Familientafel statt.

An Stelle des Oberammerherren Grafen von Wallwitz geht im Auftrage des Königs der kommandierende General, General der Artillerie von Rixbach zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Stockholm.

Infolge des Hinscheidens Ihrer Majestät der Königin-Witwe bleiben die königlichen Hoftheater und das Residenztheater bis auf weiteres, der Victoria-Salon und das Central-Theater bis einschließlich Mittwoch geschlossen.

Der Alberne Sonntag hat für unsere Geschäftswelt diesmal infolge des ungemünchten schlechten Wetters ziemlich verlagert. Der Schneeschleier erzwangte das Fortkommen auf den Straßen ungemüncht. Die Straßenreinigungskommissionen kämpften fast erfolglos gegen den unaufhörlich niederfallenden Schnee an. Infolge dessen zogen es viele Leute vor zu Hause zu bleiben und ihre Einkäufe auf einen von der Witterung mehr begünstigten Tag zu verlegen. Die Ladengeschäfte hatten einen immerhin noch leidlichen Zuspruch, während es auf dem Striezelmarkt selbst ziemlich still berging. Manche Budeninhaber hatten ihre Verkaufshändler gar nicht geöffnet. Selbst die kleinen unermüden Händler und Händlerinnen, die Schulfinder, denen es erlaubt ist, während des Christmarktes Handel zu treiben, waren nur spärlich vertreten. In den Abendstunden war der Verkehr in der inneren Stadt wohl etwas lebhafter, doch entsprach der Umjaß nicht den Erwartungen der Geschäftsleute. In ihrem Interesse wäre eine baldige Besserung des Wetters wünschenswert.

Der Bezirksfeuerwehrverband für die Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt hielt gestern nachmittags in Dresden unter Leitung seines Vorsitzenden Brandmeisters Herrmann-Dresden seine 57. Kommandantenversammlung ab. Als Vertreter der Regierung wohnte derselben Regierungsrat Bach bei. Brandmeister Herrmann gedachte zunächst des Heimganges der Königin-Witwe. Die Versammlung gab ihrer Teilnahme durch Erheben von den Plätzen Ausdruck. Weiter gedachte der Vorsitzende des Königs als des Protectors des Verbandes und brachte auf ihn ein dreifaches Hoch aus. Sodann erfolgten Mitteilungen aus der letzten Sitzung des Landesauschusses des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren, über die bereits berichtet worden ist. Dem nach 30jähriger erfolgreicher Tätigkeit im Feuerwehrodienste von seinem Amte zurückgetretenen Branddirektor Nau-

mann in Tharandt wurde durch einstimmigen Beschluß die Ehrenmitgliedschaft im Verbandsauschuß und ein entsprechendes feierlich ausgefertigtes Diplom verliehen. Der Gefeierter dankte mit bewegten Worten. Am 20. November d. J. ist im Namen des Verbandes am Graue des Opernsplatzes des deutlichen und des sächsischen Feuerwehrens Gustav Riege in Dresden ein Kranz niedergelegt worden. Weiter wurde beschlossen, zum Zwecke der Beilegung nach Genehmigung durch den Rat zu Dresden Ende Januar bzw. Anfang Februar 1908 die neue sächsische Feuerwehr an der Schillerstraße in Dresden-Striesen zu besuchen. Die Vorbereitungen für einen Kurkurs des Verbandes für die Stielgeräteeinrichtungen sind so weit gediehen, daß der Vorkurs für die Anstufungen nunmehr beginnen kann. Die freiwilligen Feuerwehrleute zu Plauen und Weiher Stütz haben den Uebungsplatz und die notwendigen Geräte zur Verfügung gestellt. Sehr interessant war ein Bericht des Brandmeisters Herrmann über die etwa 120 Revisionen der Ortfeuerlöscheinrichtungen in Gemeinden der Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt. Die Wirkung der ersten heranziehenden Revisionen im Jahre 1906 machte sich bei den 1907er Revisionen überall bemerkbar. Im allgemeinen wurden größere Mängel nicht vorgefunden; die Löschgeräte und deren Aufbewahrungsorte waren in gutem Zustande. Bei den Mannschaften der Pflichtfeuerwehren ist das Verständnis und Interesse für die Feuerwehrfrage gewachsen. Trotz alledem blieben aber noch manche Wünsche offen. Der Ausschuß des Dresdener Feuerwehrverbandes wird sich auch in Zukunft der Amtshauptmannschaften gern zur Ausführung von solchen Revisionen zur Verfügung stellen. Einer Norm für die Beurteilung der Leistungen der Feuerwehren bei den Inspektionen stimmte die Versammlung zu. Ferner hielt Vorsitzender Fischer von der Helfenberg Feuerweh auf Grund authentischer feuerwehroschmännlicher Mitteilungen einen Vortrag über den Brand des Telefonamtes in Kumpfern am 20. Oktober d. J., aus dem die große Gefahr hervorging, die den Feuerwehrlenten beim Branddienste durch das Senten und Zerbrechen von Telefonsleitungen mitunter droht. Aus der Aussprache ging u. a. hervor, daß vor etwa einem Jahrzehnt Brandmeister Herrmann mit vier Dresdener Berufsfeuerwehrlenten bei einem Brand an einer gefährdeten Stelle durch sinkende Telefondrähte getötet wurde und erst durch fremde Hilfe gerettet werden konnte. Schließlich hielt noch Brandmeister Herrmann einen instruktiven Vortrag über den feuerpolizeilichen und feuerwehroschmännlichen Theater nicht auf dem Lande. Es wurde beschlossen, den Vortrag an sämtliche Wehren des Bezirksverbandes zur strengen Nachachtung im Interesse des Publikums hinauszuweisen. Die übrigen Beratungsgegenstände waren ohne öffentliches Interesse.

Künstlerfest. Aus allen Bibern, 9. Januar, Ausstellungspalast. Der Festauschuß hat beschlossen, in den geräumigen Hauptaal des Ausstellungspalastes eine kleine Anzahl Logen einzubauen, von denen aus man dem lustigen Treiben im Saale bequem zuschauen kann. Der Plan der für 10, 15 und 25 Personen eingerichteten Logen mit Angabe des Mietpreises liegt in den Kunsthandlungen von Ernst Arnold, Schloßstraße, Emil Geller Nachf., Prager Straße 19, Lichtberg Nachf., Moschinsky-Straße 1, und Emil Richter, Prager Straße 13, sowie in der Kunstgenossenschaft, Schöbergstraße 4, 2. Etage, zur Einsichtnahme aus. Bestellungen von Logen können aber nur in der Kunstgenossenschaft schriftlich oder telefonisch (10214) erfolgen. Das von Herrn Walter Felix Eißner entworfene Plakat ist in beschränkter Anzahl in Handpressendruck hergestellt und wird mit Signierung des Künstlers für 3 Mark in den Kunsthandlungen verkauft. Die genannten Kunsthandlungen haben sich weiter bereit erklärt, Interessenten Bilder vorzulegen, welche dem Charakter des Festes entsprechende Kostüme veranschaulichen. Besonders reichvoll werden die Sekundäre und die Kaskaden mit Rotirten Schokoladieren ausgestattet werden. Vor allem dürfte aber die stimmungsvolle Teniersfeste mit ihrem geheimnisvollen Alchymistenhelm und der Hölle das Interesse der Festbesucher fesseln. Die Eintrittskarten, für Damen und Herren in Kostüm 10 Mark, werden in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen und bilden in ihrer geschmackvollen Ausführung eine vielverheißende Wabe zum Weihnachtsfest.

Dem Landesverein zur Unterstützung verewigter Predigerdirektoren ist kürzlich auf letztwillige Verfügung des 1890 verstorbenen Pfarrers M. u. n. i. c. in Wollenburg bei Penia und dessen im Oktober 1905 heimgegangener Witwe ein Vermächtnis von 6000 Mk. für Zwecke des Pfarrdirektorheims Neufriedstein bei Rößchenroda oder anderer von dem Verein zu errichtender ähnlicher Anstalten zugefallen. Außerdem war der Verein in Gemeinschaft mit dem Diakonissenhaus, dem Verein für innere Mission und dem Gustav Adolf-Verein, sämtlich in Leipzig, zum Erben des übrigen Nachlasses ernannt, so daß ihm nunmehr nach rechtmäßiger Abweisung eines Einspruchs gegen das Testament anteilig rund 12 000 Mark vom Testamentvollstrecker anbezahlt worden sind, deren Hinschauen jedoch einer Verwandten des Erblassers aus Lebenszeit vorbehalten ist.

Die Ortsgruppe Dresden-Strehlen des Wehrvereins für die sächsische Schweiz vollendete das 30. Vereinsjahr und hielt daher ihre Jahreshauptversammlung ab, die unter Vorsitz des Gründers der Ortsgruppe, Herrn Privatrat J. J. J. im Gasthaus „Zur goldenen Krone“ stattfand. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles nahm die Generalversammlung die Neuwahlen des Vorstandes vor. Danach befehlt die Vereinsleitung aus den Herren Privatrat J. J. J. als 1. Vorsitzenden, Schuldirektor Bauer, Stellvertreter, Buchbindermeister Schulze, Schriftführer, Kaufmann Anders, Stellvertreter, Kaufmann Quast, Kassierer, und Tischlermeister Müller, Stellvertreter. Zu Abgeordneten der Ortsgruppe wurden gewählt die Herren Schuldirektor Bauer und Tischlermeister Müller.

In der Freien Vereinigung Dresdener Malermeister und der Dresdener Maler-Zwangsgewerkschaft wurde am 11. Dezember der Geschäftsführer Ivan Flings bei einem Vortrag über die amandoweilten Alters- und Invaliditätsversicherung der Handwerksmeister. Der Vortragende führte an der Hand statistischer Nachweise aus, daß das Handwerk immer mehr an Existenten und Lebensfähigkeit verliere und ein großer Teil von Handwerklern im Alter vor schwere Nahrungssorgen gestellt sei. Der Handwerklernhand, welcher 35 Jahre lang den größten Teil der Invaliditäts-, Alters- und Berufsgenossenschaftsbeiträge für seine Wechsellern und Arbeiter hat aufbringen müssen und noch aufbringen muß, ist selbst vom Geleß sehr kümmerlich behandelt worden, sobald der Gedanke, dem Handwerklern auch das zu bieten, was der Beamte und Arbeiter schon längst besitzt, nur begrührt werden könnte. Der Redner verlor es, alle einschlägigen Fragen sachgemäß zu beantworten und seine Zuhörer bis zum Schluß zu fesseln, wofür ihm reichlicher Beifall zu teil wurde.

Ueber die Stellen- und Personalsbewegung innerhalb der sächsischen Geistlichkeit berichtet der Amtskalen der für evangelisch-lutherische Geistliche im Königsreich Sachsen aufs Jahr 1908 (Formularverlag Neufriedstein in Gausch bei Leipzig, 2,25 M.): Von Anfang September 1906 bis Ende August 1907 wurden neubegründet 4 Pfarrämter (in Wittich bei Leipzig, Brunnhödra bei Markneukirchen, Gunnersdorf bei Ramezig und das Dispositionsparramt in Riesa), 8 Diakonate (Waltitz, Königstein, Hohenstein-Ernstthal, Gersdorf bei Hohenstein, Schöberg, Gemnitz, St. Markus in Plauen, Schönewitz bei Zwida und Wehlitz) und 4 Dispositionsparrämter (in der Philippusgemeinde in Leipzig-Lindenau, in Leipzig-Schönfeld, in der Marienkirche in Zwida und in Wittweida). Zur Erledigung kamen keine Superintendenzen (wie schon im Vorjahre), 40 Pfarrämter, 4 Archidiaconate und 29 Diakonate, sowie 21 selbständige Dispositionsparrämter. Belehrt wurden 65 Pfarrämter, 6 Archidiaconate und 25 Diakonate, sowie 20 Dispositionsparrämter, die zum Teil mehrmals den Inhaber wechselten. Verstorben sind 11 Geistliche im Amte, 17 im Ruhestand; in den Ruhestand traten 10 Geistliche, 3 legten ihr Amt nieder, je 1 wurde in Wartefeld verlegt bezw. des Amtes enthoben. In geistliche Ämter traten neu ein 24 Kandidaten, während 48 Kandidaten die erste und 27 die Wehrfähigkeit-Prüfung be-

Dresdener Nachrichten. Seite 2. Montag, 16. Dezember 1907. Nr. 348.

honden. Rühmende Erwähnung verdient der reiche Bilderschatz des Kalenders. Er enthält die Brustbilder der in evangelischen...
...in Dresden

Waffenstand der 1. Armee und 2. Armee						
	1. Armee	2. Armee	3. Armee	4. Armee	5. Armee	6. Armee
14. Dezbr.	+ 13	+ 70	+ 3	+ 35	+ 41	+ 76
15. Dezbr.	+ 10	+ 54	+ 2	+ 20	+ 25	+ 62

Tagesgeschichte.

Der neue Prozeß Molke-Garden

vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin beginnt heute. Die Staatsanwaltschaft hat das neue Verfahren von Amis wegen gegen Maximilian Garden angestrengt. Den Vorsitz in dem jetzigen Prozeß wird Landgerichtsdirektor Lehmann führen, die Anklage will Oberstaatsanwalt Henkel selbst vertreten, während dem Angeklagten die Justizräte Kleinow, Merlins und Bernstein-Rüchens zur Seite stehen. Als Rechtsbeistand des als Nebenklägers zugelassenen Grafen Runo Molke fungiert Justizrat Sello.

Deutsches Reich. Zur Rückkehr des Kaisers schreibt die „Nordd. Allg. Z.“: „Se. Maj. der Kaiser ist von der Reise nach England und den Niederlanden in bestem Wohlbefinden heimgekehrt. Den freundlichen Eindrücken, die der Aufenthalt unseres Herrschers auf britischem Boden hinterlassen hat, reihen sich nicht weniger erfreuliche an, die der Empfang des Kaisers durch den niederländischen Hof und die Bevölkerung der Niederlande weckt. In den im Amsterdamer Schloß gelegenen Trinquartiers Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina und Sr. Majestät des Kaisers fanden die Stimmungen herbeiten Ausdruck, die zweite Reise in Deutschland und in den Niederlanden bezeichnen und die bestimmt durch das Bestreben, das freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Staaten ungeschwächt auch in Zukunft zu erhalten und zu pflegen. Die Geschichte der letzten Jahrzehnte hat gelehrt, daß durch solche freundschaftlichen Beziehungen der Wohlstand beider Völker gedient wird, und daß Deutsche und Niederländer sich in dem Bunde aufrichtig vereinigen können, die Wirtschaft und die Niederlande auch fernerhin durch friedliche wirtschaftliche und kulturelle Arbeit entstehen zu sehen.“

Nach dem Salin-Horstmar hat die Mitglieder des Präsidiums des Deutschen Flottenvereins am nächsten Mittwoch zu einer Sitzung einberufen.

Die „Mit.-pol. Korresp.“, der wir die Verantwortung für ihre Meldung überlassen müssen, schreibt: „Unter den Steuerprojekten, die dem Reichstag zum Auswurf und Präsentation an den Reichstag vorliegen, ist erneut die Inzertien- und Affichensteuer in Erwägung gezogen. Die Affichen- (Anschlag-) Steuer könnte zweifellos löhrende Erträge bringen, wenn sie etwa nach französischen Muster gehandhabt würde. Auch die Inzertiensteuer ließe sich so gestalten, daß ihr in Stempelform zu entrichtender Betrag auf die Schultern fallen würde, die durch guten Verdienst leistungsfähig sind. Der angesehene rindische Belastung der partikulären Provinzpreise wäre leicht dadurch zu belegen, daß man einen bestimmten Raum in den Zeitungen — etwa im gleichen Umfang wie der politische und wirtschaftliche Teil jedes Blattes — steuerfrei läßt. Schließlich ist eine zehnprozentige Belastung aller Jagdpunkte vorgeschlagen worden. Bei den hohen und sich immer mehr heigenden Summen, die in Deutschland für das weidmännische Vergnügen gern gezahlt werden, sollte eine solche reine Luxussteuer immerhin einige Millionen erbringen. Bestimmtes darüber, ob gerade diese Steuern in dem Regierungsentwurf für eine neue Reichsfinanzreform erscheinen werden, der im Januar 1908 an den Reichstag gehen soll, läßt sich zurzeit noch nicht sagen. In Abgeordnetenkreisen, bei verschiedenen Parteien, besteht jedenfalls viel Stimmung für solche Steuerquellen, die einen indirekten Charakter tragen und bei löhrender Ertragskraft doch die breiten Massen des Volkes nicht belasten.“

Bekanntlich hatte die „Tägliche Rundschau“ kritisch mitgeteilt, daß der Satz: „Man muß Zentrumsgesandter sein, um vom Staatssekretär (des Reichsmarineamtes) freundlich behandelt und einer Antwort gewürdigt zu werden“ vom Abg. Dr. Paasche kamme. Dieser hat nun in der Budgetkommission erklärt, daß die Behauptung unzutreffend sei; er habe in den letzten Tagen mit seinem Herrn von der Presse über die Flotte gesprochen. Dazu schreibt ihrerseits die „Tägliche Rundschau“: „Wenn Herr Abg. Paasche das wirklich gesagt hat, so hat er einfach eine vielbemerkte und von seinen Kollegen als trefflich befundene Äußerung rein vergessen, was bei seiner Vielbeschäftigkeit und seinem Nebenberuf ein gross leicht möglich ist. Wir können ihm jedenfalls einwandfreie Zeugen — nicht aus Journalkreisen — stellen, die bereit sind, zu behaupten, daß sie die Äußerung von ihm gehört haben.“ Nunmehr wird der Abg. Dr. Paasche wieder das Wort ergreifen müssen.

Rußland. In der Sonnabend-Verhandlung des Prozeßes wegen Uebergabe von Port Arthur wurde General Wely, der Kommandeur der gesamten Amantung-Artillerie, vernommen. Der Zeuge hielt eine lange Anklagerede gegen General Rod, worauf zwischen dem Zeugen und Rod ein Widerstreit entstand. Rod forderte, der Zeuge solle schriftliche Beweise für seine Anklagen vorbringen.

Im Petersburger Sozietätsrat-Prozeß gegen 49 Sozialdemokraten, zu denen 37 Abgeordnete der zweiten Duma gehören, wurden 11 Angeklagte zu fünf, 15 zu vier Jahren Zwangsarbeit und 12 zu Zwangsbeschäftigung verurteilt, 11 wurden freigesprochen.

Kunst und Wissenschaft.

† Infolge Ablebens Ihrer Majestät der Königin-Witwe muß der für heute abend im „Palmengarten“ angezeigte Märchenabend von Danus Fischer, Königl. Sächs. Hof-Schauspieler, bis auf weiteres verschoben werden. Gelöste Karten behalten Gültigkeit.

† **Vieder-Abend von Leonore Wallner.** Im Konzertsaal des „Palmengarten“ gab am Sonnabend Fräulein Leonore Wallner einen Viederabend, dessen Programm sie lediglich durch Gesänge von Brahms bestritt. Man lernt in der Konzertgeberin eine künstlerische Natur kennen, die den Meister des Viedes versteht und sich tief in seine Kunst versenkt hat. Sie besitzt gewissermaßen eine „Brahms-Seele“, all die subtilen Schwingungen, welche die Vieder von Brahms so unendlich ansiehend machen, empfindet sie mit. Sie könnte, was Auffassung anlangt, zu den Berufenen zählen. Von ihren natürlichen Mitteln wird sie allerdings nicht in dem Maße unterstüzt, um ihren Darbietungen den Reiz zu geben, der dem Vollenden eigentümlich ist. Der Mesophran hat schöne, edle Töne in der Mittel-lage, aber mit der Höhe sieht es nicht so günstig aus. Sie treibt die Stimme heraus, wodurch die Qualität der Töne natürlich keine gleichwertige wird — jedenfalls sind nicht alle so frisch und quellend, wie es der Charakter der gewählten Vieder verlangt. Gerade Brahms fordert Innigkeit und Sätze des Tons; wo die Sängerin Gelegenheit zum Fortschreiten hatte, entwickelte die Stimme dramatische Durchschlagskraft. Trotzdem stimmlich nicht alles zu loben war, erzielte die Sängerin doch nachhaltigen Eindruck. Sie sang die sieben Vieder, die Dauner gebichtet hat, mit tiefer Empfindung; alle Sehnsucht und Leidenschaft, alle Resignation und neu erwachende Hoffnung, das Werden und Drängen einer starken Natur fand durch ihre fein angelegte und aufgebaute Vortragskunst ergreifenden Ausdruck. Der künstlerische Ernst, mit dem Fräulein Wallner an jedes Lied herantritt, hat etwas sehr Wohlthuendes. Weiter hat sie den „Mädchenstuch“, „Von ewiger Liebe“, und „Alage“

gemüht. Vieder, die ihrem Naturell durchaus entsprachen und deren Gehalt sie ansichöpfte. Für die vier ersten Gesänge hätte man der Stimme einen passeren Charakter gewünscht. Der Saal war leider nicht so gut besucht, wie es die immerhin selteneren Darbietungen verdient hätten. Die Hörer zeigten sich dankbar und applaudierten nach jedem Lied eifrig.

† **Konzert W. Nulmann.** Zwei ausländische Kunstkräfte, der Geiger Herr Benjamin Nulmann aus Petersburg und die Pianistin Signora Maria Avanti-Carrara aus Rom, vereinigten ihr beachtliches Können am Sonnabend im Hotel Bristol zur Ausführung eines ziemlich gut besuchten Konzerts vornehmten Gepräges. Der Koncertveranstalter, Herr Nulmann, der bereits im vorigen Jahre am gleichen Orte Beweise einer begiegenen vielseitigen Ausbildung liefern konnte, ist eine ausgesprochene lyrische Natur. Heroisches Zupacken und großartigiges Draufgabeln sind nicht seine Sache. Darum hatte er besser von Nachs Berühmter D-Moll-Giacconna die Hürer lassen sollen. So ohne alles rhythmisches Rückgrat, so ohne jede Spur von trüglicher Eisenfestigkeit, so weichlich, süßlich und zerfließen hat man bei aller Notentferntheit des herrliche Nachige Zind lange nicht öfentlich zu hören bekommen. Tagegen gelangen dem Künstler alle diejenigen Partien seiner Vorträge, die Gelassenheit zu läßem Sägen und Alinaen boten, wie das Andante con variazioni in Beethovens Kreuzer-Sonate und die von leichter Schwermut umflossene Dumka in einer G-Moll-Suite (Op. 16) für Violine und Klavier von H. O. Koren, ganz vortrefflich, während die bewegteren Sätze der beiden genannten Werke zweifellos dem etwas klarer und präziser hätten herausgearbeitet werden können. Eine treffliche Partnerin am Klavier hatte sich der russische Geiger in Frau Avanti-Carrara gesichert. Zwar vermochte sie der erwähnten Suite von Koren, dem seit dem Dresdner Tonkünstlerische Vielgenannten und Biescipielisten, ebensovonia zu einer durchschlagenden Wirkung zu verhelfen wie der Geiger; doch liegt das Versehen hierbei nicht an den Ausführungen, sondern am Komponisten, dem außer dem wertvollen Dumka-Motiv und allenfalls noch dem Hauptthema der abschließenden Solo) wirklich nichts Belangreiches einfallen ist. Genau so wenig, wie das feistlich anfliegende Präfidium der Suite verspricht, ebensovonia läßt das nachfolgende Scherzo, das übrigens mit seinem wuchtigen und schwalligen Phrasenarm so ziemlich das ärtliche Gegenteil von dem darstellt, was sein Titel besagt. Sehr gut bestand die Pianistin aber mit der geübten Auffassung des Klavierparts in der Kreuzer-Sonate, und fast noch eindrucksvoller spielte die bildschöne Italienerin mit dem rabenschwarzen Haar und den großen feilenvollen Augen drei ihrem Naturell offenbar besonders gut entsprechende Chopin-Stücke: die G-Moll-Pallade, das Allegro de Concert und — allem anderen voraus — die bekannte Berceuse. Daß sie hin und wieder einmal bei den sich in rascher Folge iaenden vollartiffigen Afforden auch eine solche Laute erwachte, was trotz des rüchichtsvoll bemäntelnden Bedats seineren Thren nicht entachen konnte, sei der Künstlerin uneingeschüzt der temperamentvollen Geimgestaltung ihrer Vorträge gern verziehen. Der von Künstlerhand geschmackvoll und anheimelnd ausgestattete Saal des „Hotel Bristol“ bot dem Konzert einen prächtigen Rahmen; auch die tadellose Kritik des Raumes empfiehlt ihn für intimere musikalische Veranstaltungen aufs Beste.

† **Theodor Plumer jun.**, der junge Komponist, von welchem im 5. Sinfonie-Konzert der Königl. Kapelle die „Marnedais-Epöde“ zur Aufführung gelangen wird, ist nach seiner erlöschenden Tätigkeit am Herzoglichen Hoftheater in Altenburg zum zweiten Kapellmeister und Chorleiter ernannt worden.

† Am 22. Dezember wird der Senior der Juristenfakultät in Leipzig Geh. Rat Professor Dr. Emil Friedberg seinen 70. Geburtstag begehen.

† „Auf Riffenstoo“, ein Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Dersow, hatte am Berliner Königl. Schauspielhaus freundlichen Erfolg.

Sport-Nachrichten.

Der Deutsche Ritt mit Stiel Sieger im Newporter Schlagschlag-Rennen. Zum ersten Male ist in dem berühmten Newporter Schlagschlag-Rennen ein Deutscher siegreich geblieben. Sie und ein Privat-Telegramm meldet, gewann Ritt-Stiel mit 3721 Kilometern 547 Metern des Meilenrennen mit einer Länge vor den Amerikaner Bogler-Moran.

Briefkasten.

*** Louis, Chemnitz. (2 Mr.) „Ich bin Geschäftsmann und, durch Geschäftslauf überverteilt, gewillt, mein mir noch verbliebenes Vermögen meiner Frau unter Verzicht auf Ruhnückung zuzuschreiben zu lassen. Auch ich Gütertrennung vereinbaren und können in späteren Zeiten Gläubiger von meiner Frau etwas für mich verlangen? Ich habe keine Schulden außer der Restzahlung fürs Geschäft.“ — Unter Gütertrennung versteht man lediglich die auf Grund von Vereinbarung erfolgte Ausschließung der an sich dem Ehemann zuzehörenden Verwaltung und Ruhnückung am Vermögen der Ehefrau. Durch Gütertrennung erreichen Sie also im vorliegenden Falle nichts. Sie können aber Ihrer Frau das Eigentum an einzelnen Vermögenssätzen übertragen. Es hat dies jedoch auch nicht viel Zweck, da die Übertragung mit Erfolg anfechtbar ist.

*** A. D. in G. „Ich bin geionnen, mein Gut zu verkaufen, auf dem ich jetzt zwei Hypotheken stehen habe. Da kein Käufer genügend Anzahlung hat, so will ich eine dritte aufnehmen und frage hiermit an, ob ich nach dem Verkauf meines Gutes für alle drei Hypotheken haften muß oder nicht.“ — Sie haften persönlich für jede Hypothek, die Sie selbst aufgenommen haben. Sie können aber von demjenigen, der die Hypothek zur Vertreibung übernommen hat, verlangen, daß er den Hypothekengläubiger befriedigt, wenn Sie in Anspruch genommen werden.

*** C. 10. „Können mir die Sachen, die ich mir während der Ehe von meinem elterlichen Erbe gekauft habe, für Schulden meines Mannes acsündet werden?“ — Nein.

*** Dr. B. „T a m i.“

Ich weiß es nicht: ich kann die Gerts nicht leiden, Die selbstgefällig auf der Prager Straße Veneren Schritte mit erhobener Nase Und scharfen Biackfalten schlendernd schreiten! Sie halten sich für fair und zu beneiden Und tändeln nichtlich mit Monofelagale, Und sind doch nichts als aufgeschwoll'ne Blaise, Moderner Strapentyp und Spott den Leuten! Doch sieht man dann in welcher Ater-Bude Dies Wunderwerk der Schöpfung nächlich ruhete Und seine „unterirdische“ Toilette, Packt einem doch ein ganz gelindes Grausen! Ich müchte nicht in seiner Nähe haufen Und in verdächtigem, rottarisiertem Vetteil!“

— Om — mir scheint, können ist jemand auf die geschäftlichen Hühneraugen getreten, daß Sie nun dichterisch verherrlichen wollen.

*** N. G. in B. „Ich bin Mitbesitzer einer Fabrik, wohne aber anderweit zur Miete. Habe ich da zur Stadtverordnetenwahl als auflässig oder unauflässig zu wählen? Der andere Mitbesitzer, mein Bruder, wohnt in der Fabrik. Nun ist es schon zweimal vorgekommen, daß zur Stadtverordnetenwahl mein Bruder auflässig wählte, während ich zurückgewiesen wurde und unauflässig wählen mußte. Ich meine, daßselbe Recht müßte doch auch mir zustehen, da ich doch genau so Besitzer bin als mein Bruder. Oder wird das in diesem Punkte deshalb anders gehandhabt, weil ich nicht im eigenen Grundstück wohne?“ — Als auflässig ist,

— **Modellsportfreunden** wird die Mitteilung willkommen sein, daß mit Genehmigung der Königl. Forstrevierverwaltung in der Dresden-Deide ein Modellbahn angelegt worden ist. Sie erstreckt sich in einer Länge von etwa 300 bis 400 Meter entlang der Schneise A des Staatswaldes, die vom Weissen Adler nach Allersdorf führt. Durch künstliche Erhöhung des an sich schon abfallenden Geländes hat man ein schönes Gefälle erzielt; die Bahn liegt völlig ausget.

— **In Chemnitz** ist die Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer zur Disziplinkasse auf Grund der vom Stadtrate wegen Wahlbeeinflussung veranstalteten Erhebungen beanstandet worden.

— **Der Stadtrat in Leipzig** plant schon seit langem die Einführung indirekter Gemeindeabgaben. In der letzten Ratssitzung kamen die vom Ausschuh für Steuerreform beantragten neugeplanten Gemeindesteuer zur Beratung und Annahme. Zunächst die Biersteuer, die nach dem Ratprojekt am 1. Juli 1908 in Kraft treten soll. Für das Defizit sollen 65 Pfa., sowohl für heimische, als auch eingeführte Biere, erhoben werden. Ferner ist eine Erhöhung der Besitzwechselabgaben vorgesehen. Bislang wurden 1/2 Prozent abgenommen. Von nun an will der Rat 1 Prozent bei bebauten, 2 Prozent bei unbebauten Grundstücken erhoben wissen. Von Wichtigkeit ist der eben genehmigte Gesetzentwurf betr. Erhebung einer Verkaufsteuer für bebauten und unbebauten Grundstücke. Endlich soll eine Steuer für den Gewerbetreibenden im Umherfahren zur Einführung gelangen. Sie soll für jeden Tag erhoben werden. Dabei ist die Waagenfläche maßgebend. Für 1 Quadratmeter Fläche sind 20 Pfa., für 2 Quadratmeter Fläche 50 Pfa., für 3 Quadratmeter 1 Mark, für größere Flächen 150 Mark vorgeschlagen. Die Stadtvorordneten haben über diese Vorlagen noch Beschluß zu fassen.

— **In Leipzig** steht den städtischen Beamten eine angenehme Weihnachtsgabe in Aussicht. In der nächsten Stadtvorordnetenversammlung am Mittwoch soll sowohl über die vom Rate vorgeschlagenen Feuerungsanlagen, als auch über die Neuregelung der Gehaltsverhältnisse Beschluß gefaßt werden.

— **Aus der Reichsversicherungsanstalt** der Firma Koch u. Neff in Dessau ist B. gelangten, wie alljährlich, 11000 Mk. Jinsen zur Auszahlung. Es erhielten 121 der am längsten in der Fabrik beschäftigten Arbeiter je 9 Mk.

— **Am Sonnabend** verlor in Stenn ein angekranker, etwa 18 Jahre alter Reiter auf den gegen 8 Uhr abends dort nach Delsnitz i. B. abfahrenden Personenzug aufzuspringen, als sich der letztere schon in Bewegung gesetzt hatte. Er kam dabei zu Fall und geriet unter die Räder, so daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Man überführte den Bedauernswerten in das Zwidauer Krankenhaus.

— **Autogerecht.** Der Rutscher Johann Baul Fiedler war im Frühjahr von seinem Dienstherrn beauftragt worden, von Geschäftsstunden 513 Mark einzufassieren. Fiedler tat das, ließ sich aber nicht wieder sehen. Die vom Dienstherrn benachrichtigte Polizei nahm dem Nutrenen noch 400 Mark ab. Heute behauptet Fiedler, die fehlenden 113 Mark verloren zu haben. Nach ein zweiter Fall von Unterschlagung beschluf das Gericht. Der Angeklagte hatte darnach wieder Stellung gefunden und sollte eines Tages zwei hundert Reichs holen. Dazu waren ihm 85 Mark eingedankt worden. Diezen Auftrag führte Fiedler jedoch nicht aus. Er behielt das Geld für sich und fuhr nach Kassel, von wo er zurückgeholt wurde. In seiner Verteidigung verwickelt sich der Angeklagte über den Verbleib der Gelder in Widersprüche. Er wird jedoch für schuldig erachtet und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — **Der Markthelfer Alfred Bruno** Heimerdingen machte seiner Geliebten, der Arbeiterin Marie Elisabeth Winkler, eine Freude und schenkte ihr drei seidene Blusen im Werte von 30 bis 100 Mark. Die Blusen hatte Heimerdingen, der in einer chemischen Fabrik und Wäscherei beschäftigt war, gestohlen. Das war seiner Geliebten auch bekannt; sie hielt daher auch mit unter Anklage und war vorgew. Gelehrte. Das Urteil lautet gegen den Markthelfer auf sechs Wochen, gegen das Mädchen auf drei Wochen Gefängnis.

— **Im Geschäftsbereich des Kultusministeriums** sind zu belegen: Ostern 1908 eine neu zu errichtende Lehrstühle in Wittenberg (Leipzig); Anfangsgehalt 1800 M., Höchstgehalt 3000 M., einchl. 20 % Wohnungsgeld; Geulte bis 28. Dez. an den Bezirksschulinspektor für Leipzig II; — demnach eine Lehrstühle in Großenhain; bis zum nächsten 28. Lebensjahre 1900 M., Höchstgehalt 2000 M., einchl. 25 M. Wohnungsgeld; Geulte bis 30. Dez. an den Bezirksschulinspektor für Leipzig II; — Ostern 1903 eine Lehrstühle an der mittleren Volksschule zu Markvranst; Anfangsgehalt 1700 M., Höchstgehalt 3200 Mark einchl. Wohnungsgeld; Geulte bis 15. Januar 1908 an den Stadtrat; — die neu errichtete 3. Lehrstühle in Großenhain; Gehalt 1200 M., das bis auf 2700 M. steigt; außerdem Amtswohnung oder Wohnungsgeld; mußfalls befähigte Bewerber wollen Geulte bis 31. Dez. an den Bezirksschulinspektor in Witten einreichen; — die neugegründete zweite Lehrstühle in Wittenberg; außer freier Wohnung 1200 M. Gehalt, 110 M. für Fortbildungsgeld, 55 M. für Zurnunterstützung und noch Befinden 100 M. der Frau für Nadelarbeiten; Bewerbungen bis 31. Dez. an den Bezirksschulinspektor in Großenhain; — Ostern die Altklassischschulstühle zu Kauspach bei Bautz; neben freier Wohnung im Schulhaus mit Gartenanpflanzung 1200 M., 250 M. vom Kirchendienst, 105 M. für den Fortbildungsschul- und Zurnunterstützung und 73 M. der Lehrersfrau für Sanbarbeitsunterricht; Geulte bis 28. Dez. an den Bezirksschulinspektor in Plauen I. B.

— **Im Geschäftsbereich des Evangelisch-Lutherischen Landeskonsistoriums** sind zu belegen: das Pfarramt zu Dorfshellenberg (Chemnitz II), Klasse IV (B), Inkulation wegen des Wegfalls einzelner Einkommensstellen vorhalten; Roll: das Ev.-luth. Landeskonsistorium; — das 2. Diakon von Briegnitz mit dem Sitz in Obergorbitz (Dresden II), Klasse I; Roll: das Ev.-luth. Landeskonsistorium.

— **Offene Stellen für Militärärzte** (Inhaber des Stufenarztbescheides). Bei der Landesanstalt zu Sonnenstein am 1. Januar Nachwärter, 1050 M.; beim Amtsgericht Rue 2. Januar Schreiber, 2 bis 3 M. täglich; beim Stadtrat zu Burgstädt 1. Januar Ratsschreiber, 900 M.; beim Amtsgericht Steinberg 1. Januar Schreiber, monatlich 45 bis 90 M.; beim Amtsgericht Angersburg sofort Schreiber, Sonoxar richtet sich nach Leistungen und Alter; bei der Amtshauptmannschaft Delsnitz und Stroßen- und Wasserbaupinspektoren Plauen I. B. sofort Siraßenwärter, 900 M., tarimäßig Wohnungsgeld, 68 M. Dienstkleidung, Gehalt steigt bis 1140 M.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Güterrechtsregister. Eingetragen wurde: daß der Robrifant Arno Erdmann Verisold Müller, hier, Gärtnergasse 7, und dessen Ehefrau Dora Müller geb. Stabe durch Vertrag vom 2. Oktober 1907 Vorbehaltsgut für die Frau vereinbart haben.

Gereinskaler der heute: Barbiers u. Fris.-Zunung: Wollwerk, Jüdenhof 2, 9 Uhr. Gewerbe-Verein: Vortraa, 1/28 Uhr.

Wetterlage in Europa vom 15. Dezember 1907. Die tiefe Depression hat sich unter solcher Abladung auf 743 Millimeter nach Zentraluropa herein verlegt und lenkt mit dem hohen Druck im Nordosten eine nordwestliche bis nordwestliche lebhafte Erdrömung ins Meer, welche trübtes, kälteres Wetter mit Schneefällen gebracht hat. Zunächst dürfte daselbst noch andauern, späterhin ist jedoch Aufklärung wahrscheinlich, da eine im Westen eintreffende Depression die Winde über Irland bereits vom Festland ablenkt.

Wetterprognose für den 16. Dezember: Zunächst Schnee, später auflockernd; mäßige nordöstliche Winde, kälter.

wie sich aus § 40 der Revidierten Städteordnung ergibt, derjenige anzusehen, der mit einem Wohnhause im Gemeindefiskus anfänglich ist. Da zu Ihrer Fabrik, die Sie mit Ihrem Bruder gemeinsam besitzen, ein Wohnhaus gehört, so sind Sie eben wie Ihr Bruder den Anhängen beizuzählen. Ob Sie das Wohnhaus allein besitzen oder nur Mitigentümer sind, ob Sie es selbst bewohnen oder nicht, ist ganz gleichgültig. Sie haben bei der Stadtverordnetenwahl als Anknüpfung zu wählen. Klammern Sie unter Hinweis auf das Vorstehende bei Ihrem Stadtrat, der Ihnen den Charakter der Anknüpfung im Sinne der Revidierten Städteordnung gar nicht absprechen kann.

*** S. W. Sie haben schon einmal im Briefkasten Ihres geschätzten Blattes Erwerb suchende Frauen auf die Strohhutnäherei hingewiesen. Darauf aufmerksam geworden, gedachte ich, diesen Beruf zu erlernen. Nachdem ich mich eingehend informiert, habe mich die damit verbundenen Unannehmlichkeiten abgeschreckt. In der Meinung, daß eine Lehrzeit von 4 Wochen, in der Fabrik, genügt, wofür man 10 Mark zu zahlen hat, wurde ich dahin belehrt, daß man mindestens zwei Jahre in der Fabrik arbeiten müsse, bevor man Arbeit ins Haus bekommt, weil alles an Maschinen genäht wird. Was könnte eine, den gebildeten Ständen angehörende Dame in mittleren Jahren ergreifen, um einen lohnenden Erwerb zu finden? Ist Ihnen vielleicht bekannt, wie es mit der Zigarettenbranche steht? Auch die Anschaffung einer Strickmaschine habe ich ins Auge gefaßt. Nur habe ich das Bedenken, wenn man sich zu der Ausgabe entschließt, fehlt eventuell genügend Arbeit. Preis einer Strickmaschine 180 bis 250 Mark. Ich beziehe eine winzige kleine Rendite und habe mir bisher das zum Lebensunterhalt fehlende durch Anfertigung feiner Nadelarbeiten verdient. Da leider Handarbeiten im Preise immer mehr zurückgehen, die Preise der Lebensmittel usw. fortwährend steigen, ist es unmöglich, selbst bei bescheidenen Ansprüchen und bei Verzicht auf jede Erholung, mit so geringen Mitteln auszukommen. Ich bin die hinterlassene Tochter eines Staatsbeamten, meine Brüder haben für ihre Ausbildung so viel gekostet, daß für mich nichts konnte aufgewendet werden. Ich hätte für mein Leben gern mein schönes Zeichnen talent ausgebildet — nun sehe ich da und jede der Zukunft mit Sorgen entgegen, denn nichts hat man so gelernt, daß man sein Fortkommen damit finden könnte. Bitte, raten, helfen Sie mir! — Unter denselben Verhältnissen wie Sie leiden sehr viele gebildete Frauen in mittleren Jahren, weil man vor 30 und mehr Jahren noch nicht daran dachte, auch den Töchtern eine Ausbildung ihrer Fähigkeiten zu erlauben. Würden Sie Ihre Adresse einfinden, so könnte man Ihnen leichter einen Ihrer Individualität entsprechenden Rat geben.

*** P. R. Ich leide seit vielen Jahren an nervösem Kopfschmerz, der jedenfalls ererbte ist, und zu dessen Beseitigung ich schon die verschiedensten Mittel... leider erfolglos... versucht habe. Am ehesten gelte sich bei Ortsveränderung Linderung. Rast Du mir, zu meiner völligen oder doch teilweisen Genesung auf einige Zeit einen Badeort der Ost- oder Nordsee aufzusuchen? Würdest Du mir einen solchen Ort nennen, wo ich mit möglichst geringen Ausgaben auskommen kann? — Bei jedem Kopfschmerz muß vor allem festgestellt sein, ob nicht Fehler oder Erkrankungen der Augen, Ohren, Zähne oder der Nebenorgane der Nase Ursache dazu sind, ehe man von „nervösen Kopfschmerzen“ reden kann. Ist das Geschehen und wirklich eine erbliche Disposition vorhanden, auch in ungewöhnlicher Lebensweise usw. nicht der Anlaß zu suchen, so wird ein Klimawechsel wohl mit dem dabei erfolgenden Entlassen von schädigender Berufstätigkeit vorübergehend Ueberdauern, aber... wie ja auch Deine Erfahrung lehrt... keine Dauerheilung bringen. Im Winter ist nur in wenigen Seebädern Gelegenheit geboten, im erwünschten Sinne zu weilen. Im Sommer bieten die meisten Seebäder Kügens und Pommerns billigen Aufenthalt.

*** J. P. Ich habe eine Tochter, die Otern die höhere Bürgerschule einer sächsischen Mittelstadt verläßt. Das Mädchen ist begabt und fröhlich entwickelt. Sie hat den einzigen Wunsch, Lehrerin zu werden. Doch da hält des Vaters Gesinnung nicht stand. Ich habe mich unterrichtet, was die Ausbildung kostet, wie lange sie dauert und was sonst damit zusammenhängt; ich bin aber außer Stande, das durchzuführen. Dem Mädchen ist vor allen Dingen daran gelegen, Sprachen (englisch und französisch) weiter zu lernen. Gibt es nun einen Weg, auf dem dies durch gerichteten Unterricht möglich ist, ohne daß der Geldbeutel zu sehr angegriffen wird? In großen Städten ist eine solche Möglichkeit, sich weiter zu bilden, ja immer vorhanden. Wie lange wird es dauern, um in der Weiterbildung so weit vorwärts gekommen zu sein, um im laienmännlichen Gewerbe als Korrespondentin Stellung zu finden? Hat dieser Plan überhaupt Aussicht auf Erfolg oder könnten Sie mir einen anderen Rat wegen der Berufswahl des wirklich fleißigen und tüchtigen, aufgabenreichen Mädchens geben? Was für Stellenungen stehen im Staats- oder Reichsdienst, außer den Telegraphenachrichtinnen, was mir bekannt ist, weiblichen Bewerbern offen? Wenn solche Stellen wirklich vorhanden sind, was wird verlangt und welcher Weg zur Erlangung wäre einschlägig? — Zunächst seien Sie darauf hingewiesen, daß es auf jedem Lehrerin-Seminar für wirklich fleißige und begabte Schülerinnen Freistellen gibt, wenn auch nicht gleich im ersten Jahre. Ferner bliebe noch die Möglichkeit der Ausbildung als Fachlehrerin. Näheres habe unter der Anfrage der Tochter einer Wöhlerin Abonnentin. Oder wie wäre es mit der Juristenaufnahme den Kinderärztinnenberuf? Näheres hierüber können Sie in der Arbeiter-Zeitung, Chemnitzer Straße 17, oder im Kleinrentnerinnen-Seminar der ev.-luth. Diakonissen-Anstalt, Nollschloße 25, erfahren. Was die Fortbildung im Französischen und Englischen anlangt, so könnte diese auch in der Großstadt viel Geld; denn die billigen oder unentgeltlichen Abendkurse der städtischen Gewerbe- oder des Vereins „Volkswohl“ dürften zur Ausbildung als Korrespondentin kaum genügen. Mehr Aussicht auf Erfolg hat die Ausbildung Ihrer Tochter als Stenographin und Maschinen-schreiberin, welche auch in Handelshäusern. Neben anderen Anstellungen kann Ihnen zu diesem Zwecke die Unterrichts-Anstalt von L. Radow (Wilmars 15) empfohlen werden. Stenographinnen und Maschinenschreiberinnen werden nicht nur von Geschäftshäusern, Rechtsanwälden und Expeditionen aller Art gesucht, sondern auch in fast allen Zweigen der sächsischen und königlichen Verwaltung (den Ministerien, Amtshauptmannschaften usw.) finden junge Mädchen mit derartigen Ausbildung und guten Allgemeinkenntnissen auskömmlich bezahlte Anstellungen.

*** P. U. Infolge der neuen Personen-Tarifreform findet man heute auf manchen Stationen noch nicht die genügende Auswahl Fahrkarten vor, wie vormals. Denn die neuen Fahrkarten nach Stationen, nach denen solche weniger oft gefordert werden, befinden sich momentan noch „im Druck“. Nimmt man beispielsweise die Station Lippstadt (Weistal) an. Vor der Tarifreform gab es dort direkte Fahrkarten nach Dresden. Wer aber heute von Lippstadt nach Dresden reist, kann manches erleben. Warum? Weil die neuen Fahrkarten Lippstadt—Dresden noch „im Druck“ sind. Man erhält also heute in Lippstadt keine direkte Fahrkarte bis Dresden, sondern nur eine solche bis Leipzig (Vr. Bahn). Mit „Vr. Bahn“ meint man jetzt den altbekannten Berliner Bahnhof in Leipzig. Kommt man dort abends um 6 Uhr 11 Minuten an, so hat man 28 Minuten Zeit, um sich eine Fahrkarte nach Dresden zu lösen und sein Gepäck dahin umzuklempeln. Jedoch man höre: Im Berliner Bahnhof zu Leipzig ist keine direkte Fahrkarte nach Dresden zu haben! Man ist dort gezwungen, eine Karte bis zum Dresdner Bahnhof in Leipzig zu nehmen und eben dahin sein Gepäck zu expedieren. Kommt man dann am Dresdner Bahnhof gleich überweise ohne Verpätung an, so hat man — sage und schreibe — nur 8 Minuten Zeit zur Lösung einer Fahrkarte bis Dresden und zur Expedierung seines Gepäcks. Ist das Rücksicht auf die Passagiere? Wäre es nicht angeht, im Berliner Bahnhof zu Leipzig wenigstens Fahrkarten nach den wese n l i c h e n sächsischen Plätzen bereit zu halten? Dort könnten sie mit den jetzigen Kar-

ten „Berliner Bahnhof—Dresdner Bahnhof“ auf verlangen zusammen verhält werden. Dadurch wird die Anmietung besonderer Bahnhöfe vermieden und dem durchreisenden Publikum eine große Erleichterung gewährt, die der Eisenbahnverwaltung obendrein nicht kostet. Vom Reisepublikum, das von gewissen preussischen Stationen aus nach Sachsens Innern fährt, würde es als ein großer Mannel an Rücksicht empfunden werden, wenn sich die Bahnverwaltung nicht entschließt, in Leipzig für derartige Karte frochs Abhilfe zu schaffen. — Jedenfalls hat doch Station Lippstadt die Möglichkeit, Pianofortarten auszubieten, wenn man sie rechtzeitig, d. h. nicht unmittelbar vor Zugabgang verlangt. Wegen ihrer sonntäglichen Anlegen wenden Sie sich nur an die zuständige preussische Staatseisenbahnverwaltung.

*** Tochter einer 30jährigen Abonnentin. (30 Wg.). Ich komme mit einer großen Bitte. Ich bin 24 Jahre alt und habe große Lust, Lehrerin zu werden. Wie lange ich das am besten an? Ist es überhaupt noch möglich, das zu erreichen? Wie und wo kann ich eventuell die Vorbereitungen dazu am schnellsten haben? — 24 Jahre ist ja ein wenig junges Alter, aber zur Ausbildung als wissenschaftliche Lehrerin ist es doch schon etwas zu „fortgeschritten“ mein Lehrereinn-Seminar — zum mindestens kein sächsisches und kein sonstiges staatliches — nimmt Schülerinnen dieses Alters auf. Blicke die private Vorbereitung, die zwar nicht ganz unmöglich, aber doch sehr kostspielig sein würde. Eher möglich wäre die Erlangung Deines Diploms, wenn Du Dich zur Vorbereitung auf das Fachlehrereinn-Examen in Pommern, Gm. 1/4, Pommern, Schreiben, Nadelarbeiten, Turnen oder Stenographie (das in zwei oder drei der genannten Fächer analise) entschließen könntest. Näheres über die Bedingungen erfährst Du im Königl. Lehrereinn-Seminar, wo die Prüfungen in den zwei genannten Fächern abgehalten werden (Walterschen-Strasse), bez. in der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt (Gartenstraße) oder im Königl. Stenographischen Landesamt (Neues Stadthaus, Erdgeschoss).

*** Wissensdurstige Richten Lotte und Käthe. Wir möchten gern zu Weihnachten auch Deine Ferienkolonisten bedenken, lieber Onkel Schürke, aber, wir wollen auch etwas dafür haben. Also, denkst Du, gewiß einen Mann! Gehilfen, wenigstens für diesmal. Was wir wünschen ist nichts Geringeres als eine wahrheitsgetreue Auskunft, wann, bei welcher Gelegenheit, aus welchem Anlaß und zu welchem Zweck eigentlich die Gütte des Küffens entstanden ist. Besteht die Gütte überall oder gibt es auch Menschenaffen, die sich nicht küssen? Also, lieber Schürke, gib Dir einmal Mühe, in die wichtige Angelegenheit Klarheit zu bringen. Zum Danke sollst Du dann auch von jeder von uns einen herzhaften Kuss bekommen, denn jetzt können wir noch frei darüber verfügen, da wir noch niemand haben, der ein Recht hätte, uns das zu verweigern. — Ihr habt mir da eine zwar süße, aber verteuert hatte Kuss zu machen gegeben. Aus allen mir zu Gebote stehenden Quellen vermochte ich nur die Gewissheit zu schöpfen, daß der Ursprung der Gütte des Küffens unbekannt ist. Also auf Euer „wann“, „bei welcher Gelegenheit“ und „aus welchem Anlaß“ kann ich Euch beim besten Willen nicht antworten. Leider macht es sich mit dem „Wann“, wenn das nicht Eulen nach Athen tragen ließe. Denn daß Ihr darüber noch im Unklaren sein sollt, läßt sich Schürke nicht weismachen. Mit demselben Recht könnt Ihr auch die Tauben auf dem Dache fragen, warum sie sich schnäbeln. Ihr bietet mir ja selbst einen „herzhaften Schmauß“ an! Wofür? Zum Dank für die erwartete Auskunft. Schön, da haben wir gleich eine Sorte von Küffen: den Dankeschuß. In der griechischen Kirche besteht noch heute der Osterkuss, indem am Ostermorgen der höchste Geistliche jeder Kirchengemeinde erst sämtliche Priester umarmt und dann jedem Mitglied der Gemeinde, das sich ihm nähert, seinen Segen und einen Kuss gibt. Friedenskuss hieß in der altchristlichen Kirche der Kuss, den man sich als Zeichen gänzlicher Aussöhnung beim Abendmahl oder bei anderen kirchlichen Handlungen (Taufe, Absolution usw.) zu geben pflegte. In dieses Gebiet der zeremoniellen Küffe gehört auch der noch heute übliche, zum Zeichen des gegenseitigen Verhältnisses gegebene Verlobungskuss, dem in den meisten Fällen schon ungezählte, weniger zeremonielle vorausgegangen zu sein pflegen. Ob es Küffer gibt, die nichts vom Küffen wissen? Allerdings. Den Chinesen und Japanern zum Beispiel ist diese Art der Gefühlsäußerung unbekannt. Dafür gibt es aber auch Vorkämpfer, die an Stelle ihres Kusses sich gegenseitig mit den Nasenspitzen reiben, was uns schon deshalb nicht sympathisch erscheinen kann, weil man dabei nicht jenes anheimelnde, an das Enttorten einer Weinschale erinnernde Geräusch vernimmt. Was nun speziell die Bestmarke betrifft, auf die es Euch ankommt, so lasse ich am liebsten meine Antwort in drei Verse aus dem bekannten heitrischen Volksliede zusammen:

A Bussert is a schnudrig Ding,
Wer weis nit, wie es tut;
Wer ist es nit, mer trinkt's auch nit
Und dennoch schmedt's so gut.
Und wenn Du nichts zu schwagen weisst,
Kimm's Widel um den Hals,
Druß ihr a einzig Bussert auf,
Und's Widel weis dann A's.
A Bussert is a schnudrig Ding,
Das Beste, wo mer hat;
Das Schlimmste doch daronnen is:
Ma triegt's halt nimmer satt.

*** M. S. (30 Wg.). Ich habe trockenen Nasenkatarrh, wahrscheinlich schon chronisch. Ist die Krankheit gefährlich, und ist sie zu beseitigen und mit welchen Mitteln? Ich bin 36 Jahre und ist mir die Krankheit seit dem 20. Jahre bekannt. Sonst bin ich sehr gesund und kräftig. Meine Tätigkeit als Beamter einer Glasfabrik bringt es mit sich, daß ich viel in heißen, trockenen, staubigen Räumen zubringen muß. — Die gelährdeten Berufschädigungen können sehr wohl einen Nasenkatarrh hervorrufen oder einen bestehenden unterhalten. Regelmäßig mehrmals täglich vorzunehmende Einatmungen von 1/2-proz. wässriger Tanninlösung mit einem sog. Sprach-Apparat beiderseits des Weidens, die Vermeidung der Schädlichkeiten ist aber selbstverständlich die Vorbedingung zur endgültigen Beseitigung.

*** Leidende Abonnentin in G. Ich leide stark an Blähungen, und noch kein Arzt hat mir ein wirksames Mittel gegeben. Können Sie mir ein wirklich gutes Hausmittel empfehlen? Ich denke, daß dieses lästige Leiden eine böse Ursache zu nervösen Zufällen sind, die ich habe. — Nehmen Sie einmal wochenlang nach jeder Mahlzeit in einem Schluß Wasser 6 bis 10 Tropfen verdünnte Salzsäure (Apothekel) und vermeiden Sie, mit oder unmittelbar nach dem Essen viel Flüssigkeit zu sich zu nehmen. Selbstverständlich sind erhaltungs-gemäß blähende Speisen streng zu meiden. Im übrigen meiden Sie bis auf weiteres größere Gesellschaften.

*** Richte Else. Ich habe einen Tischläufer... welches Engländer-Leinen, mit grüner Seide bestickt... vorzüglich gewaschen, wobei die grüne Farbe der Seide leicht ausgeblutet ist und den herrlichen Läufer unansehnlich macht. Bitte mir doch zu sagen, wie sich der Schaden reparieren läßt. Gibt es eine Kunstwäckerin, die hier helfen kann? Zum Lohne sollst Du dem ersten Diner, welches ich unter Benutzung des gereinigten Tischläufers gebe, als Ehrengast präbieren. — Jawohl, als Ehrengast, von dem man dann erwartet, daß er große Reden schwingt und für die ganze hochzuverehrende Tischgesellschaft die Kosten der Unterhaltung trägt. So nicht! Schürke verdaut besser, wenn er sich bei Tisch möglichst schweigend verhält. Wasche den Läufer in sehr heißem Wasser aus, löse ihn dann viele Male, schlage ihn in ein Tuch ein, doch so, daß der Läufer nicht berührt, wechsle das Tuch zwei bis dreimal und plätze den Läufer dann sofort.

Handkristallentstellung. Richte Hilde (40 Wg.). Die sehr harmonische Schrift läßt auf Intelligenz und gute Bildung schließen, sowohl des Geistes, wie des Herzens. Einem ganzen Wesen nach 10 und 11, achte ich Du zu den Feinen, die sich geben wie sie sind, streben wie sie denken, keine Kommode soleten und unempfindlich für konventionelle Höflichkeit und Schmeicheleten sind. So laßt an sich der Zug 11 ausgedrückt erscheint, verzeihst Du doch immer eine Dir widerlaufende Befehigung und verhältst Dich unvorsichtigen Menschen gegenüber läßt

und zurückweisend. — Richte Weichen (30 Wg.). Na, na, nur nicht klammern. Gerade die Tugend, die man dem Weichen nachrückt, die Weichenbreite, geht Dir offenbar ganz ab und darum ist es auch gerade der Zug 16, der in Deiner Schrift am schroffen zutage tritt. Du verhältst für Dich immer den großen Dappen und den kleinen Pfad. Weichenweiten erweilen, ohne auf einen noch größeren Gegenstand rechnen zu können, ist nicht nach Deinem Geistes. Ein weiterer, nicht übersehbarer Zug liegt Heugier nieder, und das aus der Zug 6 vorhanden ist, so dürftest Du zu der allerhöchsten Anzahl der Weichenweiten gehören. — Richte Elise (30 Wg.). Die abheigende nach dem Ende des Briefes zu mehr und mehr abblühende Schrift spiegelt melancholisches, kopfängerisches Wesen wider. Sie ist ganz aus, als ob Du eine Auflösung zu Grunde getreten oder eine Enttäuschung erfahren hättest, aber der Du nun in recht angräulicher Weise drückt, hast zu vergessen, was nicht zu ändern ist. Im übrigen weis aber Deine Schrift die Rüge 11 und 12 deutlich auf, was man Dir bei der eben geklärten Gemüthsstimmung zu höher anrechnen muß. Die 11 unter die Linie herabgezogenen Buchstaben f und j sprechen von Vertriebsamtelt und Dieb.

1. behelben,	17. leicht aufbrausend,	32. bodenlos,
2. sanft,	18. empfindlich,	33. müde,
3. duldsam,	19. ernst,	34. unterwürdig,
4. heiter,	20. mürrisch,	35. gehalt,
5. übermäßig,	21. verschlossen,	36. lächeln,
6. mittelam,	22. nachsichtig,	37. eckig/ern,
7. vornehmig,	23. egoistisch,	38. eckig/nützlich,
8. bildebereit,	24. misstrauisch,	39. rechtbedeutend,
9. vertrauensvoll,	25. jugendlich,	40. heil,
10. einfach,	26. feiert,	41. launenhaft,
11. natürlich,	27. verächtl.	42. freudig,
12. lebenswändig,	28. ungeschickl.	43. dachert,
13. geistlich,	29. verächtlich,	44. eckig/nützlich,
14. demüthig,	30. witzig/nützlich,	45. langsam/nützlich,
15. verträglich,	31. gutmüthig,	46. dachert/nützlich,
16. anpruchslos,	32. lehrerwürdig,	47. eckig/nützlich,

Dein Lebenslust. Richte Arnold (30 Wg.). Ich führe mich mit der etwas spöttischen Bemerkung ein, daß er „unehrlich“ Kaufmann sei, sich aber in vorzüglicher, selbständiger Position mit 4000 Mark Einkommen befindet und später auf das Doppelte zu rechnen habe. Da ich in der Holzbranche bereits 20 Jahre aufwärts, so habe ich an der Zeit, mich nach einem Weichen umzuwerfen und wähle der Einfachheit halber diesen Weg. Meine Aufstiege, die im Alter von etwa 25 Jahren haben konnte und nicht zu groß sein möchte, muß vor allem tadelloser Ruf und die nötige Bildung besitzen, und eine wirtschaftliche, auf Sparsamkeit bedachte Erziehung genossen haben. Sollte sie außerdem auch ein „paar Pfennige“ in die Uebungshand zu legen haben, so will Arnold so gut sein, nicht böse sein. — Richte Elise (30 Wg.). Ich erlaube mir ein altes Exemplar in geschickter Lebensstellung befindet, das sich nach einem trauten Heim und treuer Pflege sehnt. In diesem Falle würde die vereinigte Wittid nicht abgeneigt sein, eine zweite Ehe zu schließen. So teilt sie denn mit, daß sie in der Mitte der zwanziger Jahre, gesund, kräftig und sehr verträglich ist, beideres Gewinn bezieht, aber 700 Mark jährliche Zinsen verzinst und auch später noch ein Erbe zu erwarten hat. Sie hat zwar Kinder, doch sind diese bereits erwachsen und außer dem Hause. Schlichter will sie auch nicht unerwähnt lassen, daß eine bedingte einträgliche Wittid, in der sie alles allein besorgt, vorhanden ist. — Richte G. R. (30 Wg.). Ich präsentiere sich als ein 28 Jahre alter Wödling aus der Erklärung, daß er zu den soliden Leuten gehört und sich als Kaufmann in bester Lebensstellung befindet. Er sucht eine Lebensgefährtin im Alter von 20-26 Jahren und von mittlerer Figur, mit der er auf Grund seines hohen Einkommens ein glückliches und sorgenloses Leben führen zu können glaubt, zumal er sich eines sehr guten Charakters rühmen dürfte. Obne ein als hinterer Bote ankommendes „allerdings“ geht es selbstverständlich auch in diesem Falle nicht ab, inwiefern er seine Wittid mit dem Bemerten schließt, daß ihm eine Aussteuer von 8000-10000 Mark allerdings erwünscht sei. — Richte G. R. (30 Wg.). Ich teile mit, daß ich eine praktische Einrichtung gehalten, aber sich, weil schon verheiratet, natürlich niemals träumen lassen, daß er selbst einmal davon Gebrauch machen werde. Nun sei das „nie geträumt“ aber doch eingetreten, da er vor nun bald Jahresfrist das Unglück erlitten habe, seine Lebensgefährtin durch den Tod zu verlieren. So zwingen ihn die Verhältnisse, sich abermals nach einer Wittid umzuwenden und zwar möchte das eine sein, die sich aus beruflich und belübtig fühlt, seinen drei Kindern im Alter von 7-10 Jahren die verlorene Mutter nach menschenmüßigkeit zu ersetzen. In diesem Ende teilt er mit, daß er Kaufmann in auskömmlicher Stellung, 41 Jahre alt und ein Mann von mittlerer Größe ist. Die in Frage kommende Wittid soll 30-35 Jahre alt, tüchtig und lehrsam im Haushalt, mit gewissem Bekanntheit Wissen ausgestattet und für die Schönheiten der Natur empfänglich sein. — Richte K. A. (40 Wg.). Ich teile mit, daß ich ein tüchtiger Mann bin, der sich schon 27 Jahre hinter sich, aber noch keinen Mann neben sich habe. Diesen wenig erfreulichen Umstand zu beseitigen, entschließt er sich zu einer Parade in dieser Gae, und zwar wäre ihm am liebsten als Lebensgefährtin ein besserer Kaufmann, oder Beamter, oder auch ein Lehrer, der bis 38 Jahre alt sein dürfte. Den Hauptwert bei der Wahl ihres Aufstieges legt K. A. auf Bildung, guten Charakter und tadellose Vergangenheit. Von sich selbst sagt K. A., daß sie sich eines angenehmen Neuperson erfreut, guter Bildung rühmen darf und eine wirtschaftliche Erziehung genossen hat. Was ihre materielle Güter betrifft, so will K. A. zwar nicht verhehlen, daß sie vermögend ist, aber allermögliche Angaben an machen geht ihr gegen den Sinn. — Richte K. A. (30 Wg.). Ich teile mit, daß ich ein tüchtiger Mann bin, der sich schon 27 Jahre hinter sich, aber noch keinen Mann neben sich habe. Diesen wenig erfreulichen Umstand zu beseitigen, entschließt er sich zu einer Parade in dieser Gae, und zwar wäre ihm am liebsten als Lebensgefährtin ein besserer Kaufmann, oder Beamter, oder auch ein Lehrer, der bis 38 Jahre alt sein dürfte. Den Hauptwert bei der Wahl ihres Aufstieges legt K. A. auf Bildung, guten Charakter und tadellose Vergangenheit. Von sich selbst sagt K. A., daß sie sich eines angenehmen Neuperson erfreut, guter Bildung rühmen darf und eine wirtschaftliche Erziehung genossen hat. Was ihre materielle Güter betrifft, so will K. A. zwar nicht verhehlen, daß sie vermögend ist, aber allermögliche Angaben an machen geht ihr gegen den Sinn. — Richte K. A. (30 Wg.). Ich teile mit, daß ich ein tüchtiger Mann bin, der sich schon 27 Jahre hinter sich, aber noch keinen Mann neben sich habe. Diesen wenig erfreulichen Umstand zu beseitigen, entschließt er sich zu einer Parade in dieser Gae, und zwar wäre ihm am liebsten als Lebensgefährtin ein besserer Kaufmann, oder Beamter, oder auch ein Lehrer, der bis 38 Jahre alt sein dürfte. Den Hauptwert bei der Wahl ihres Aufstieges legt K. A. auf Bildung, guten Charakter und tadellose Vergangenheit. Von sich selbst sagt K. A., daß sie sich eines angenehmen Neuperson erfreut, guter Bildung rühmen darf und eine wirtschaftliche Erziehung genossen hat. Was ihre materielle Güter betrifft, so will K. A. zwar nicht verhehlen, daß sie vermögend ist, aber allermögliche Angaben an machen geht ihr gegen den Sinn. — Richte K. A. (30 Wg.). Ich teile mit, daß ich ein tüchtiger Mann bin, der sich schon 27 Jahre hinter sich, aber noch keinen Mann neben sich habe. Diesen wenig erfreulichen Umstand zu beseitigen, entschließt er sich zu einer Parade in dieser Gae, und zwar wäre ihm am liebsten als Lebensgefährtin ein besserer Kaufmann, oder Beamter, oder auch ein Lehrer, der bis 38 Jahre alt sein dürfte. Den Hauptwert bei der Wahl ihres Aufstieges legt K. A. auf Bildung, guten Charakter und tadellose Vergangenheit. Von sich selbst sagt K. A., daß sie sich eines angenehmen Neuperson erfreut, guter Bildung rühmen darf und eine wirtschaftliche Erziehung genossen hat. Was ihre materielle Güter betrifft, so will K. A. zwar nicht verhehlen, daß sie vermögend ist, aber allermögliche Angaben an machen geht ihr gegen den Sinn.

Was unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen?
 Für höhere Ansprüche: Suppe mit Julienne, Fisch-
 koteletten mit Salat, Kalbsleberbraten mit Schoten und
 Möhren, Apfelreis. — Für einfachere: Hammelfleisch mit
 Grünkohl und Braunkartoffeln.
Weine sind besser Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen
Roemer & Cie., Weinhandlung, Dörfel, Weihen.
Wer tatsächlich feine **LIKÖRE** für die Tafel oder zu
 Präsenten kaufen will, wolle sich an das Spezial-
 geschäft v. Gebr. **LODE**, Grunertstr. 22, wenden!

Familiennachrichten.

Verheiratet: Ernst Julius Richter, 67 J., Leipzig-Gönnertstr.;
 Frau Hedwig Winkler geb. Richter, 66 J., Leipzig; Friedrich
 August Moritz Röhren, 84 J., Burgun; Wilhelmine verw. Weis-
 gerbermeister Schrotz geb. Kämmerer aus Burgun, 88 J., Radebeul;
 Gattlermeister und Hofratsherr Bernhard Karl Rißke, 41 J.,
 Chemnitz; Maria Ida Fegold geb. Göring, 31 J., Plauen
 i. V.; Heinrich Friedrich Ernst Lehmann, 60 J., Diera; Fabrik-
 besitzer und Schmiedemeister Julius Bernhard Stelzer, 61 J.,
 Burgun.

Durch Gottes Güte entschlief sanft nach langem,
 geduldig ertragenem Leiden infolge einer Operation
 unsere Innigstgeliebte, gute Tochter und Schwester

Marie Dittrich
 im Alter von 24 Jahren.
 Dies zeigt, um stille Teilnahme bittend, tief-
 betrübt an
Orieuth, Eislerstr., am 15. Dezember 1907
Marie Dittrich
 nebst Tochter.
 Die Beerdigung findet Dienstag den 17. Dezember,
 nachmittags 3 Uhr, von der Parentationshalle des
 Orieuth'schen Friedhofs aus statt.

Von langem schweren Leiden erlitt heute nach-
 mittag der liebe Gott unsere gute, unvergessliche Mutter,
 Schwieger- und Großmutter, Frau
Wilhelmine Auguste verw. Thiele
 geb. Wagner.
Dresden-Niederlößnitz, den 14. Dezbr. 1907.
 Dresden Str. 14.
 In tiefstem Schmerz:
Arthur Thiele,
Dr. Herm. Thiele
 und Frau **Johanna geb. Dürre,**
Fritz Thiele,
Eise Thiele,
Arthur Thiele und weitere
 Enkelkinder.
 Die Beerdigung findet Dienstag den 17. Dezember
 mittags 1/2 11 Uhr von der Parentationshalle des
 St. Pauli-Friedhofs aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief
 nach kurzem schweren Leiden Sonnabend vormittag
 unsere herzlichste Tochter, Schwester, Schwägerin,
 Tante und Nichte, Fräulein
Margarete Schroth.
 Dresden-N., Schnorrstraße 8, II.
 Im tiefsten Schmerz
Mathilde verw. Schroth
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag den 17. Dezbr., nachm.
 3 Uhr, von der Halle des Zöllners Friedhofs aus statt.

Verlag von Wehagen & Klings in Bielefeld u. Leipzig.
 Für den Weihnachtstisch:
Poetische Werke von Frida Schanz
 Gedichte | Filigran
 — Gesamt-Ausgabe — | Poetische Erzählungen
 In Leinwand geb. M. 4.— | Zweite Auflage
 In feiner Ganzleinenb. M. 6.— | Elegant geb. M. 4.—
Unter dem Eschenbaum | Neue Dichtungen
 Eleg. geb. M. 3.—
Vierblätter | Ährenlese | Herdfunkeln
 Zweibündert | Neue Sprüche | Neue Sprüche und
 Spüchlein | Dritte Auflage | Singsprüche
 Siebente Auflage | Eleg. fort. M. 1.20 | Eleg. fort. M. 1.20
 Eleg. fort. M. 1.20 | Eleg. fort. M. 1.20
 Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Die grösste Delikatesse für den Weihnachtstisch!
Ananas-Marzipan
 in Broten
 mit ff. Chocoladen-Ueberzug.
 ca. 1 1/2 Pfd. schwer, 1/4 Pfd. 35 Pf.
 Neuheit für Dresden! Zu haben nur beim
Chocoladen-Sering.

Das **lustige Schatten-Theater,**
 M. 4,80.

 Dieses Spiel vermag eine ganze Familie,
 jung und alt, in die heiterste Laune zu versetzen.
Alexander Köhler, Dresden-A.,
 Weissegasse No. 5.

Berggrößerungen
 nach Bild, Blatte oder Bild liefert in
 anerkannt vorzüglicher Ausführung
F. A. Sasse's Wwe., Prager Strasse 27.
 Weihnachttaufträge werden bis zum 20. Dezbr. angenommen.

Die am 1. Januar 1908 fälligen Coupons unserer 4 1/2 %igen Partial-Obligationen
 vom Jahre 1889 und unserer 4 1/2 %igen Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1906
 gelangen von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der
Dresdner Bank in Dresden und Berlin und deren sämtl. Niederlassungen
 zur Auszahlung.
 Dresden, den 16. Dezember 1907.

Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König.
Bekanntmachung.
 Die Einlösung der am 31. d. Mts. fälligen Zinscheine der
 8 1/2 %igen Leipziger Stadtanleihe vom Jahre 1904
 erfolgt bereits von heute ab
 in Dresden bei der **Dresdner Bank,**
 Sächsischen Bank zu Dresden und
 Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
 Abteilung Dresden,
 in Leipzig bei der **Dresdner Bank** in
 Leipzig, den 16. Dezember 1907.

Der Rat der Stadt Leipzig.
 Der am 1. Januar 1908 fällige Coupon Nr. 14 unserer 5 %igen Teilschuldver-
 schreibungen wird ebenso wie der am 1. Januar 1908 fällige Coupon Nr. 16 unserer
 4 %igen Teilschuldverschreibungen vom Fälligkeitstage ab außer bei unserer Gesellschaftskasse
 bei der **Dresdner Bank in Dresden und Berlin**
 und den Herren **Mende & Täubrich in Dresden**
 ausgegibt.
 Cauchhammer, den 16. Dezember 1907.

Actiengesellschaft Cauchhammer.
 Wir machen hierdurch bekannt, daß der am 1. Januar 1908 fällige Coupon unserer
 4 %igen Teilschuldverschreibungen von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse
 bei der **Dresdner Bank in Dresden**
 und den Herren **Gebr. Arnhold in Dresden**
 zur Auszahlung gelangt.
 Ebbau, den 16. Dezember 1907.
Action-Brauerei Löbau (vorm. Schreiber & Rätze)
 zu Löbau.

Heute nacht 12 1/2 Uhr verschied plötzlich am Herzschlage mein lieber Mann, unser
 guter Vater
Herr Oscar Cremer.
 Dresden-N., Hauptstrasse 34, II., den 15. Dezember 1907.
Anna Cremer geb. Rauert,
Hedwig Cremer,
Arthur Cremer.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 18. Dezember 1907 mittags 12 Uhr von der
 Parentationshalle des Johannis-Friedhofes (Tolkowitz) aus statt.

Offene Stellen.
Verkäufer
 für Kolonialwaren-Geschäft per 1. Januar oder später gesucht.
 Derselbe muss sich zur selbständigen Leitung des Geschäftes eignen
 und den Inhaber vertreten können. Angebote mit Angabe des
 Alters und der bisherigen Stellungen, sowie Gehaltsansprüchen
 unter F. 41887 an die Expedition des Blattes erbeten.

Grundstücks- An- und Verkäufe.
Kleines Landhaus
 mit schönem Keller und großem
 Obkeller, unliegendes Feld zur
 Vergrößerung des Grundstücks zu
 haben, zur Vereinfachung, Ge-
 sündigkeit u. dergl. geeignet, in
 einer kleinen Stadt mit Wohn-
 station, sofort preiswert zu ver-
 kaufen. Offert. unt. D. 41885
 in die Exped. d. Bl.

Alte Schmucksachen,
Brillanten, Silberfach, kauft
H. Stegmann, Zingendorferstr. 20.
 Gelegenheitskäufe in billig.
 Brillantohring. u. Ringen.

Graphologe
 oder **Graphologin** für
 ein graphologisches Institut
 gesucht. Offert. mit Lebens-
 lauf und Gehaltsansprüchen
 befördert unt. M. N. 573
**Taube & Co., Frank-
 furt a. M.**

Wirtsbureau Dresden,
 Hauptstr. 3, Tel. 397, empf.
Küche, Oberkellner, Kellner,
Büfett., Bierausg., Hausb.,
Wassers., Kellnerin,
Hofmann, Vermittler.
Stenogr., Mädchenfr.,
 Buchh., Korsett, u. w. d. g. u. s. w.
 nachgew. d. **Radowitz** Unter-
 Markt, Altmarkt 15 Amt I. 8062

Alte Schmucksachen,
 nach Bild, Blatte oder Bild liefert in
 anerkannt vorzüglicher Ausführung
F. A. Sasse's Wwe., Prager Strasse 27.
 Weihnachttaufträge werden bis zum 20. Dezbr. angenommen.

Zum 1. Januar suche ich eine
 einfache, erprobte
Wirtschafterin,
 welche kochen kann und in der
 Geschäftigkeit, sowie Bäcker Be-
 schäft. weis. Gefl. Weib. an
Frau Lilli Moltrecht,
 Rotvorwerk b. Brand. Sa.
 Suche sofort u. 1. Januar
 Stubenmädchen, ff. Bäuer,
 Hausmädchen, mit u. ohne Kochk.,
 Ferd., Haus- u. Küchenmädchen,
 Köchin für Restauration.
E. Franke früher **Punte,**
 Vermittlerin, Altmarkt 8, 2.
 Empf. l. Hausm. d. Kochk., l. Jan.

Geldverkehr.
12-14 000 Mk.
 2. Hyp., hinter 25 000 M. Spar-
 kasse, werden auf ein Radebeuler
 Hausgrundstück mit größerem
 Hinterland nahe Bahnhof per
 1. April 1908 v. pünktl. Zinszahl.
 gesucht. Brandkasse 34 000 M.
 Off. u. O. G. 963 Exp. d. Bl.
 M. 300 geg. 350 Rückgabe
 am 1. Februar u. Sicherstellung
 gef. Off. erb. u. Z. K. 300
 Hauptpost.
 Geld auf Hypoth., sowie Grund-
 stücks-Verkäufe verm. **Zufsch,**
 Wörlich, Langenstr. 20, I. (Nächstl.)

Pastellgemälde
 König Friedrich August billig zu
 verkaufen Marienstr. 1, 2.

!Pianino!
 berühmte Fabrik, herrl. kleines
 Instrument, sofort billig zu
 verkaufen Grunert Str. 10, 1.
Neue gr. Lat. Magica
 mit Bildern billig zu verkaufen
 Marienstr. 1, 2, r.

2 Landauer,
 2 Coupes, 3 Droschkas, 2 leichte
 offene Kutschwagen, 4 Ecktren,
 80 Stück 1- u. 2spännige
Kutschgeschirre,
 Hauptplatz, Radvielle, Reitstättel,
 Wageninternen, Scherenspäher,
 Glodenpiele verkauft billig
E. Uebicht, Rosenstr. 51.

Stellen-Gesuche.
Küche, Oberk., j. Kellner,
 Büfettiers, Bierausg., Hausdien.,
 Wassers., Kellnerinnen empf.
Werkowatz, Vermittler,
 Baustr. 23, 1. Telefon 4740.

Miel-Gesuche.
 Student sucht für Anfang
 Januar ein großes od. 2 kleine
 möbl. Zimmer in d. Nähe der
 neuen Techn. Hochschule. Off. unt.
E. 41886 in die Exped. d. Bl.

Seite 5 „Dresdner Nachrichten“ Seite 5
 Sonntag, 16. Dezember 1907 Nr. 348

Trauer-Stoffe, Trauer-Kleider, Trauer-Röcke, Trauer-Blusen, Trauer-Hüte

In grosser Auswahl.

Anfertigung innerhalb 24 Stunden.

Adolph Renner

12 Altmarkt 12.

Christstollen

**H. Sultania-
und Mandel-,**
I. und II. Qualität,
von 3 Mark an.
Mohnstollen
von 3 Mark an.
Spezialität:
Rhein. Spekulatius.
Versand nach auswärts
gegen Nachnahme.

Ferd. Sander
Hoflieferant
Bismarckplatz 12.
Telephon 413.

Bräut-Kleider-Stoffe,

sowie Hochzeit- und Ballkleider,
hervorragend neu, glatt und ge-
müstert, in reicher Auswahl, empfiehlt
sich besonders preiswert

Carl Schneider,
Altmarkt 8.

Bei Entnahme von Kleidern oder Blusen Engros-Preise.

Musikwarenhaus

Gegründet 1850



Telephon
9181.

C. A. Bauer Dresden-N.,
Hauptstr. 27.

Grochartigste Auswahl aller Musikwerke, Musikinstrumente u. Sprechapparate,
deren Bestandteile, Walzen u. Platten in nur besten Qualitäten zu bekannt billigsten
Preisen. Uebrigens Verkauf von Bauers Gitarren-Zithern, welche man ohne Lehrer
sogar erlernen kann, von M. 3,50 an nach eigenem Spezialkatalog.
Musik. Katalog frei. — Eigene Fabrikation und Reparatur-Werkstatt.

Weihnachts- Geschenke!

Meine ungemein
günstigen Bedingungen
für

Tellzahlung
ermöglichen jedermann die An-
schaffung.

**Prachtvolle
Pianinos**



von unvergleichlicher
Vollkommenheit!

Stolzenberg,

Johann Georgen-Allee 13.
An den Sonntagen vor
Weihnachten geöffnet
bis 8 Uhr abends.

Nürnberger Lebkuchen,

Weihnachtsgeschenkstückchen
in Form einer
Nürnberger Truhe,
gef. m. 10 Lebkuchen etc.,
M. 8. — postfrei.
Einfache Sortimentsstückchen
zu M. 6. —, 8. —, 10. — postfrei.
Inhalt- und Preisliste kostenlos.
Rundtorte J. C. Eisenbeiss,
Nürnberg 10,
K. B. Hoflieferant,
Spezialfabr. feinsten Lebkuchen.

Kohlensäure Bäder,
vorzügl. Ausführung 1,50,
Abonnement à 1,25.
Kurbad Wettiner Str. 26
(Ecke Heindorferstr.).



Kreideporträts,

bildschöne, nach all. Photogra-
phen fertig billig
Unter Henschel, Markstr. 1.
St. Schwarzer Spiegel 95 97.
In verkaufen Bürgeweise 15, p. 2.

Zahle höchste Preise
f. getr. Kleidungsstücke. Wert,
Schnittrage 8. l. r. Karte genügt.

Unterrichts- Ankündigungen.

Kurse für
Herren und
Damen.
Eintritt jederzeit

Rackow
Unterr.-Anst. f. Schreiben,
Handelsfächer u. Sprachen,
Altmarkt 15
und Albertplatz 10.

Schnelle u. gründl. Ausbild. v.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr.,
Maschinenschreib., 30 Schreibmaschinen,
Fleißige u. befähigte Schüler
wurden vom Institut platziert.
In 9 Rackow'schen Anstalten 1906
1820 Stel. gemeld., davon 388 in
Dresden. 1907 bis heute schon ge-
500 Balancen. Dir. Rackow.

Privat- Besprechungen

**Bildbauer, Modeller, u.
Studateur, Zwangsinnung.**
Am Freitag verchied unser sehr
geschätzter Kollege, Herr Bildbauer

Angust Ziegler.
Die Beerdigung findet Montag
d. 16. d. Mts., 1/3 Uhr, auf dem
inneren Friedrichsbadter Friedhof
statt. Um ehrende Begleitung
zur letzten Ruhestätte bittet
Arthur Wiede, 1. Vorsitzender.

Portemonnaies,

Brieftaschen, Zigarrenetuis,
Fam. und Gaudtaschen,
Sofortträger, Schürzen u.
Schultaschen. Reisefloster
findet man in größter Auswahl
außerst solid u. preiswert beim

**Sattlermeister
Ernst Bank,**
Deinrichstraße 3.

Was glänzt dort so hell
wie Sonnenschein?
Was ladet so freundlich
zum Kaufen ein?
Das ist ein solides Ge-
schäft in Uhren
Neht großer Werkstatt
für Reparaturen!
Auch Ringe und Ketten
in großer Zahl
und Regulatoren in
riesen-Auswahl!
Dann weit: Schöff-
gasse Nr. 4
Die Firma O. Lorenz,
das rat' ich Dir!



Als passendes Weih-
nachtsgeschenk empfehle
Velourhüte,
das ist die vornehmste Mode
dieser Saison, im Preis von
10,50, 12, 15, 18, 20 Mk.



Filz-Hüte,
P. & C. Habig, Wien,
Christy, London,
Lincoln Bonnet,
Borsalino etc.
Zylinderhüte
Chapeaux claque
Lodenhüte.

Rich. Schubert,
Altmarkt 3,
im Hause des Cafés Central.

**Wer liebt nicht
eine gute Uhren-„Uhr“?**
Eine solche erhalten Sie in dem
altenommet. Uhrengeschäft von

**H. Lorenz,
Schössergasse 4.**

Reparaturen in großer Ausw.,
Reparaturen aller Arten
Uhren gut und billig.
Das beste Weihnachtsgeschenk
ist ein

**Linoleum-
Teppich.**

In allen Größen vorräthig bei
**Otto Müller,
Schössergasse Nr. 11,
Ecke Rosmarinstraße.**
Linoleum, Wachstuch,
Teppichhandlung.



Plüschteppiche
als Weihnachtsgeschenk in
großer Auswahl bei
**Otto Müller,
Schössergasse Nr. 11,
Ecke Rosmarinstraße.**

Theater u. Vergnügungen.

Sämtliche Theater
geschlossen.

Regenschirme

aller Preislagen in größtartigster Auswahl empfiehlt

C. A. Petschke,

Prager Strasse 46.

Wilsdruffer Strasse 17.

Amalienstrasse 7.

Goldene Damenuhren Herrliche Dekorationen - Beste Werke von 18 bis 300 Mark.	Moritzstr. 10	GUSTAV SMY	Ecke König Johann Strasse	Moderne Uhrketten Aparte Neuheiten - Solide Fabrikate von 3 bis 200 Mark.
---	-------------------------	-----------------------------	---------------------------------	--

Dresdner Kunstgewerbe-Halle

BERNHARD SCHÄFER



Hofl. S. M. des Königs
u. I. M. der Königin Witwe

7 Prager Strasse
gegr. 1862

Weihnachts-Ausstellung

nur gediegener Erzeugnisse des deutschen und ausländischen Kunstgewerbes:

- Antike und moderne Skulpturen in Marmor und Bronze —
- Stilgerechte Möbel — Silberwaren — Fächer —
- Luxus- u. Gebrauchsgegenstände — Stücke u. Schirme —
- Fayence — Email — Moderner Frauenschmuck —

in reichster Auswahl und nur erster Qualität.

Weihnachtsversand: Echt Pulsnitzer Lebkuchen

von der weltbekanntesten Firma

Moriz Rüdric aus Pulsnitz i. Sa.
(Telephon No. 76)

langjähriger Lieferant fürstlicher Hofhaltungen,

für nur **5 Mark** franko:

- | | |
|--|----------|
| 1 Karton hochfeine Pfefferkuchen (6 Stück) | 0,60 Mk. |
| 1 Karton hochfeine Schokoladenkuchen (6 Stück) | 0,60 Mk. |
| 1 Karton extrareine Vanillekuchen (4 Stück) | 0,80 Mk. |
| 1 Karton hochfeine Bonbons (6 Stück) | 0,60 Mk. |
| 1 Paket Wafronenkuchen (4 Stück) | 0,60 Mk. |
| 1/2 Pfund Mandel-Wafronen, feinsten Qualität | 0,80 Mk. |
| 1 Pfund Pfefferkuchen, feinsten Qualität | 1,00 Mk. |

Als Beilage ein Paket guten Gebäckchen.

Preisliste frei ins Haus.

Versand ebenfalls für 6 Mark und größer die bekannte

Spezialität:

Baumkuchen

in unübertroffener Qualität, sollte auf keinem Festlich fehlen. (1000fache Anerkennungen.)

Zu geeigneten Weihnachts-Geschenken empfehle

Prismen-Feldstecher

von Busch, Goerz, Zeiss etc. zu Original-Fabrikpreisen,
Kataloge frei. auch franz. Fabrikat von 75 Mk. an. Kataloge frei.

Operngläser,

- schwarz . . . von 6 M. an
 - Aluminium . . . 13 " "
 - Perlmutter . . . 10 " "
 - mit Stiel . . . 15 " "
- in bedeutender Auswahl.

Lorgnetten,

einfach bis hochelegant, in Schildp., Silber, Gold usw.



Feldstecher

für Reise und Jagd, in Messing und Aluminium bis zu zwölfmaliger Vergrößerung, inkl. Etui und Riemen von 9 M. an.

Barometer,

nur Prima-Werke, in allen Stilarten von 7,50 M. an.

Brillen und Klemmer in Gold und ff. Gold-Doublé usw.

Thermometer für Zimmer u. Fenster. Richtersche Reisszeuge zu Fabrikpreisen.

Schrittzähler, Kompass, Höhenmesser, Stereoskope und Bilder in seltener Auswahl.

Elektr. Taschenlampen nur allerbesten Qual., 1,50, 2,—, 2,50 5,— Mk.

F. W. Richter's optisches Institut,

Gegr. 1870. Seestrasse 19. Fernsprecher 7717.
(Früher Schönerbergstr.)

Berliner Tageblatt

Sechs Beiblätter!!

Montag: Der Zeitgeist; Mittwoch: Technische Rundschau; Donnerstag: Der Weltspiegel; Freitag: U.L.K.; Sonnabend: Haus Hof Garten; Sonntag: Der Weltspiegel Ferner:
Montag: Sportblatt; Dienstag: Reise, Bäder u. Touristenzeitung; Mittwoch: Literarische Rundschau; Donnerstag: Juristische Rundschau; Freitag: Frauen-Rundschau; Sonnabend: Börsen-Wochenblatt

128000 Abonnenten

Das Glück in Freudenthal

so lautet der Titel des neuen Romans von Schulte vom Brühl der im nächsten Quartal im Berliner Tageblatt erscheint. Dieser fesselnde Roman, ein gediegenes neues Werk des sehr beliebten Erzählers, wird sicherlich ebenso wie seine früheren Dichtungen den ungeteilten Beifall der Leser finden

2 Mark monatlich

Scheuen Sie nicht die I. Etage! Sie kaufen vorteilhafter!

Klemmer, Brillen, Lorgnetten, Operngläser, Barometer, Thermometer, elektrische Taschenlampen, mechan. Spielwaren.
Anpassen aller Augenlinsen sehr gewissenhaft. Otto Hahn, Wilsdruffer Straße 42, I. Etage, im Hause des Cafe Berger.
Ausdrucks verlangen Sie Preisliste gratis und franko.

Jeder Arzt — jeder Laie, der BAD WILDUNGEN

Helenenquelle bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein.

Georg Victorquelle bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden.

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hauskur beträgt pro Jahr ca. 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 2/3 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen. — Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist. — Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasserhandlungen. Prospekte kostenlos durch „Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G.“

Seite 7 „Preussische Nachrichten“ Seite 7
Montag, 16. Dezember 1907 — Nr. 848

Vortrags-Verlegung.
Infolge Ablebens Ihrer Majestät der
Königin-Witwe muss der für heute im Palm-
garten angesetzte
Märchen-Abend von
Hanns Fischer,
Königl. Sachs. Hofschauspieler,
bis auf weiteres verschoben werden. Ge-
löstte Karten behalten Gültigkeit.

Frisuren-Mode-Ausstellung.
Modern und Historisch
für Gesellschaft, Bühne, Strasse u. Haus,
sowie moderner künstlicher
Haarersatz
in höchster Vollendung im
Magazin für feine Damenhaarmoden
von
Eduard Werner, Hoffriseur, Hoflieferant,
5 Moschinsstrasse 5, Hotel du Nord.

Weingrosshandlung
H. G. Dorn,
Moritzstrasse 1,
Fernsprecher Nr. 3370,
empfiehlt bestgepflegte u. anerkannt preiswerte
Mosel-, Rhein-, Bordeaux-, Burgunder-
und Dessert-Weine,
Cognac, Whisky und Liköre.
Deutsche u. französische Champagner.

Burgunder-Punsch } Rotwein-Punsch
Arrak- " } 2,50 pr. Fl.
Rum- " } pr. Fl. 2 pr. Fl.

Versandhaus
Dresdner Christstollen
mit Mandeln und Sultanarosinen,
feinste Qualität von 3 A an, Dresdner Hausmarke u. 2 A an.
Feinbäckerei und Konditorei
Otto Schumann.
Inh. Franz Schmid,
Tel. 6277. DRESDEN, Scheffelstrasse 25. Tel. 6277.
Elektr. Tag- und Nachtbetrieb.

Photo-Apparate
von 5,50 bis 400 Mark.
Fachmännischer Unterricht gratis.
F. A. Sasse's Wwe., Prager Strasse 27.

C. Herrm. Findeisen CHEMNITZ-
GABLENZ.
SPECIAL-
FABRIK
FÜR
AUFZÜGE
UND
KRANE.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehlen:
Elegante Tischzeuge
Linnen- und Perzentwäse
Taschentücher
Elderdaunendecken
Seidene Decken
Messinabetten
Japanische Kimonos zu 4,50
Schürzen
Riften
Müller & C. W. Thiel,
Inh. Rich. Müller, Hofl.,
Prager Straße 35.

Geheime Leiden, Anfälle, Geschwüre,
Schwäche etc. (Anst. bei Dr. med.
Blau tätig gewesen), behandelt
Gosclansky, Markstraße 17, tagl. v. 9-4 u. 6-8 abds. Sonnt. 9-8. 8

Central-Theater.

Wegen Ablebens Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola
von Sachsen bleibt das Theater bis einschliesslich Mittwoch den
18. Dezember **geschlossen.**

Gebrauchs-
u.
Luxus-
gegenstände
aller Art
aus
Porzellan
Steingut
Majoliken
Terracotta
Marmor
Kristall
Glas
Kupfer
Zinn
usw.

Königl. Hoflieferant
Carl Anhäuser
König Johannstr.

10% Bar-Rabatt



wie alljährlich bis mit 24. Dezember.
Lang-Giacé-Handschuhe, Wausg., 4 A
Giacé-Handsch. 2 Tdftn. 1,50, 1,75, 2 A
Militär-Handschuh, echt Meutier u. Hehl.
Braunappa-Offizier-Handsch. 3,50 A
Neuheiten in Stoff-Handschuhen.
Strümpfe u. Socken
empfehlen
Chemnitzer Handschuh-Haus
nur 3 Struvestr. 3.
Naharbeit und Reparaturen.

Achtung!
Wer auch in diesem Jahre wieder einen wirklich guten,
reellen, echten
Pulsnitzer Pfefferkuchen
haben will, lasse sich aus der preisgekrönten Pfefferkuchen-
Fabrik mit elektr. Kraftbetrieb von
Richard Köhler
aus Pulsnitz für nur
5 Mark franko

ein Sortiment schicken, als:
1 Karton echte Richard Köhler-Schokoladenkuchen, 10 Stück,
1 Paket Watronenkuchen, ff. gefüllt, 4 Stück,
1 Paket Watronenkuchen, ungefüllt, 5 Stück,
1 Karton extrafeine Vanillekuchen, 4 Stück,
1 Paket Pfirsichkuchen, 5 Stück,
1 Karton Honigkuchen, 4 Stück,
1 Paket Honigkuchen, 5 Stück,
1 Paket Zudeckkuchen, 7 Stück.
Als Weihnachtsgeschenk einen ff. Honigmandelkuchen gratis.
Fernsprecher Nr. 75.
Gehe noch bekannt, daß ich mir meine Auszeichnungen
sehr verdient habe, keine mit Firma gekauften führe.
Leiste volle Garantie für reelle, feinste u. frischeste Waren.
Nachachtungsvoll Richard Köhler.

13. 13.
Eisenbahnen
Dampf, mit sämtlichem Zubehör. Ubrwert.
Dampfmaschinen,
bazu gehörige Modelle, sowie alle optisch-mechanisch-elektrischen
Lehrmittel. Garantie für Betriebssicherheit.
13 J. Kollark, 13
Wildruffer Strasse.

Hübsche Vogel-Käfige
u. Käfig-Ständer

LOUIS FERRMANN
Eisenmöbel-Fabrik Drahtweberei
DRESDEN-A- AM SEE 28 part u. I. Etage
GEORGPLATZ 1 Ecke LINDENSTR.

Am 28. Dezember 1907, vormittags 9 Uhr, kommt
beim Amtsgericht Pirna die
Falkenmühle mit Bäckerei
zu Niedergersdorf bei Berggießhübel
zur Zwangsversteigerung. Das Grundstück ist auf 10 440
Mark geschätzt.

Geheime Krankheiten, Gichtausfälle,
Nerven, Ekzeme, Geschwüre,
veraltete Auglässe, Schwäche-
zustände behandelt **Wittig,** Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8.

Ueber den ganzen

Erdball

verfandt werden



Muckes

Christstollen

Sie erfreuen sich eines Welttrüdes als
vornehmstes
unübertroffenes Gebäck!
Zum Weihnachtstafel empfehle
ich meine

Sultania- und Mandel-Stollen,
Alcoronat-, Nuss- und Mohnstollen.
Steuer-Stollen in altbekannter Güte.
Verkauf auch an Nichtsteuerer.
Weltausstellungen Paris,
St. Louis, 2 goldene Medaillen.
18 höchste Staats- und Weltausstellungs-Preise.
Urteile aus allen Erdteilen und Preislisten stehen gern zu Diensten.
Bestellungen richte man baldigt an

Dresden,
Mucke Blasewitzer Str. 36
Telephon 2601.

Welt-Versandhaus Dresdner Christstollen.

Achtung!

Auch in diesem Jahre versendet die vielfach prämierte
Pfefferkuchen-Fabrik
mit elektr. Kraftbetrieb
von

Oswald Köhler sen.

(gegründet 1865)

in Pulsnitz,

Fernsprecher: Amt Pulsnitz Nr. 64,
Ihre so beliebt gewordenen

echt Pulsnitzer Pfefferkuchen.
Für nur 5 Mark franko:

1 Karton echt Oswald Köhlers Schokoladenkuchen	10 Stück	1,50
1 Paket ff. Watronenkuchen, gefüllt	4	1,00
1 Karton feinste Vanillekuchen	4	0,60
1 Paket Watronenkuchen, ungefüllt	5	0,60
1 Karton Pfirsichkuchen	5	0,50
1 Karton Honigkuchen	5	0,50
1 Paket weisse Zudeckkuchen	5	0,30

Zum Versand gelangen nur reelle und frische Waren,
keine kleineren Pakete, dieselbe Größe wie gewöhnlich.
Meine Waren sind nur aus besten Rohmaterialien
ohne jeden Farbstoff hergestellt, worüber ich volle
Garantie bürge.

Illustrierte Preislisten gratis u. franko.

Verantw. Red.: Armin Zendorf in Dresden. (Sprecht. 1/25-6 Uhr).
Verleger u. Drucker: Rieck u. Reichardt, Dresden, Marienstr. 88.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie an bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten